Nr. 285. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 21. Juni 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illics. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) **und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern keine solche von einem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Das amtlich ermittelte Ergebniß der Reichstagswahlen ist im „Reichs-Anz." veröffentlicht. Es ergiebt sich daraus, daß 180 Stichwahlen erforderlich und 217 Abgeordnete endgültig gewählt sind. Die Gewählten vertheilen sich auf die verschiedenen Parteien, wie folgt:

Konservative	49,
Deutsche Reichspartei	11,
Nationalliberale	15,
Zentrum	81,
Freisinnige Vereinigung	3,
Freisinnige Volkspartei	0,
Sozialdemokraten	24,
Süddeutsche Volkspartei	4,
Polen	12,
Welfen	0,
Antisemiten	3,
Elsässer	9,
Dänen	1,
bei keiner Fraktion	5.

An den Stichwahlen sind betheiligt:

Konservative	51,
Reichspartei	23,
Nationalliberale	74,
Zentrum	34,
Freisinnige Vereinigung	12,
Freisinnige Volkspartei	31,
Sozialdemokraten	82,
Süddeutsche Volkspartei	10,
Polen	11,
Welfen	9,
Antisemiten	16,
Elsässer	2,
bei keiner Fraktion	5.

— Ob einer kommenden „Kartellmehrheit" scheinen auch einige Zentrumsblätter in Sorge zu sein. So schreibt die „Kölnische Volks-Zeitung":

„Die militärfremdlichen Parteien sind im Allgemeinen auf dem alten Stande geblieben und haben nur den Freisinnigen einige Mandate genommen. Die Entscheidung über die Militärvorlage müssen erst die Stichwahlen bringen. Von den Gewählten scheinen sich Freunde und Gegner so ziemlich die Waage zu halten. Wir müssen aber den Freunden der Militärvorlage Recht geben, wenn sie sagen, ihre Aussichten hätten sich verbessert. Unter den bis jetzt bekannten über 160 Stichwahlen sind sie an etwa 120 betheiligt. Wenn sich die Gegner der Militärvorlage nicht energisch anstrengen, so ist das Kartell fertig. Man vergesse auch nicht, daß der jetzige Schreck bei den etwa gewählten Freisinnigen noch einige Zeit nachwirken wird. Ehe sie sich den Aengsten und Gefahren einer nochmaligen Wahl aussetzen, werden sie sich wohl mehr an der Abstimmung vorbeidrücken und so der Regierung den Sieg erleichtern. Am 6. Mai betrug die Mehrheit gegen die Vorlage 48 Stimmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß von der damaligen Mehrheit 24 Mandate auf die Minderheit, die schon jetzt Einiges gewonnen hat, übergehen. Wenn die früheren Mehrheitsparteien sich dagegen tüchtig anstrengen, kann auch das Umgekehrte eintreten, da die militärfreundlichen Parteien eine so starke Anzahl von Mandaten in der Stichwahl zu vertheidigen haben. Sollte wirklich das Kartell eine Mehrheit erlangen, so steht hieraus jedenfalls schon fest: die Militärvorlage würde angenommen werden von einer Mehrheit, die ebenso wie 1887 weitaus die Minderheit der Stimmen bei den Wahlen erhalten hat."

— Es bestätigt sich nicht, daß die Stichwahlen sämmtlich auf den 24. Juni angesetzt sind. Daß die engere Wahl in Baiern am 26. Juni stattfindet, haben wir bereits gemeldet. An anderen Orten sind sie schon vor dem 24. Juni angesetzt. So wird in Lübeck bereits am 22. Juni die Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Schwarz und dem Kandidaten der Liberalen Dr. Görtz stattfinden. Am 23. Juni sind Stichwahlen in Leipzig zwischen Pinkau (Soz.) und Prof. Hasse (Natl.), in Frankfurt a. Main zwischen Schmidt (Soz.) und Oswaldt (Natl.), in Hanau zwischen Hoch (Soz.) und Stroh (Kons.), in Solingen zwischen Schumacher (Soz.) und Römer (Natl.), in Elberfeld zwischen Harm (Soz.) und Dahm (Natl.-Kons.). Vermuthlich werden auch an anderen Orten die Stichwahlen noch auf diesen Tag verlegt werden. Die Mehrzahl der Stichwahlen wird aber am nächsten Sonnabend stattfinden.

— Das Kreiswahlkomitee der Zentrumspartei des Wahlkreises Hagen-Schwelm hat der „Germ." unterm 17. d. M. die Parole ausgegeben: „Bei der Stichwahl zwischen der Freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokratie tritt die Zentrumspartei des hiesigen Kreises auf Grund gestern gefaßten einstimmigen Beschlusses geschlossen und mit aller Kraft für den Kandidaten der ersteren, Herrn Eugen Richter in Charlottenburg ein."

△ **Berlin**, 20. Juni. Der kommandirende General des 9. Armeekorps hat kürzlich in Begleitung einer Anzahl höherer Intendanturbeamten, die im Hafen von Hamburg in Schiffen lagernden Maisladungen besichtigt, um sich über die Haltbarkeit dieses Lebensmittels bei längerer Ladung zu überzeugen. Es soll sich dabei darum handeln, daß ein Theil der Haferfütterung für die Pferde der Kavallerie, Artillerie und des Trains durch Mais ersetzt werden soll. Wie es heißt, soll sich der General sehr befriedigend von der Untersuchung geäußert haben.

In dem heute vor der vierten Strafkammer des Landgerichts 1 angestandenen Termine wider den Kaufmann Paasch wegen Beleidigung hoher Staatsbeamten bekundete der auf den Antrag des Ersten Staatsanwalts und des Vertheidigers Hertwig hinzugezogene Gerichtsphysikus, daß Paasch an Verfolgungswahnsinn leide. Der Gerichtshof beschließt, Paasch sechs Wochen lang in der Neuen Charitee beobachten zu lassen. Hierauf wird die Verhandlung vertagt.

— Der Herzog von Meiningen ist am 17. Juni wieder in Meiningen eingezogen. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." ist der Herzog wieder vollständig genesen. Abends wurde dem Herzoge ein Fackelzug gebracht. Er antwortete dabei auf ein Hoch, das der Oberbürgermeister ausbrachte:

„Unaussprechlich freut es mich, wieder in der Stadt Meiningen, wieder unter meinen lieben Meiningern zu sein. Schmerzlich war es mir, so lange Zeit von der Heimath fern sein zu müssen. Um so glücklicher macht es mich aber, daß ich Euch sagen kann, nächsten Winter werde ich mit Euch zubringen. Auch im Namen meiner Frau spreche ich Euch für diesen wundervollen, herzerfreuenden Empfang meinen Dank aus und versichere Euch, so lange wir am Leben sein werden, werden wir den heutigen Tag nicht vergessen."

— Bekanntlich hatte die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin bei der ständigen Eisenbahntarif-Kommission die Einführung einer Abgabe von 10 Pf. für die Abstempelung von Duplikat-Frachtbriefen und Güter-Empfangsbescheinigungen aller Art beantragt. Wie der „Nat.-Ztg." gemeldet wird, ist dieser Antrag, gegen welchen sich das Aeltesten-Kollegium der Berliner Kaufmannschaft und zahlreiche andere Handelskörperschaften mit Entschiedenheit ausgesprochen hatten, in der gestern in Heidelberg stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung der ständigen Tarif-Kommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten mit großer Mehrheit abgelehnt worden.

** Die Nachwehen der sozialdemokratischen Wahlagitation haben sich in einer Reihe mehr oder minder ernsten Arbeiterkravalle bemerkbar gemacht, welche nachdrückliches Einschreiten der Sicherheitsorgane erforderten bezw. noch jetzt erfordern. An den vorgekommenen Ruhestörungen ist sowohl Deutschland wie das Ausland betheiligt. In Breslau mußten Polizei und Militär den plünderungslustigen Pöbel zu Paaren treiben. Brünn in Mähren ist schon seit mehreren Tagen der Schauplatz wiederholter ernster Arbeitertumulte; auch aus Bern werden Ruhestörungen seitens der einheimischen Arbeiter signalisirt, deren Spitze sich zwar zunächst gegen die Konkurrenz der dortigen italienischen Arbeiter richtet, am letzten Ende aber doch auch nur darauf ausgeht, die Arbeitgeber unter das Joch der Arbeiter zu beugen. Allen diesen Ausschreitungen, und es sind keineswegs die einzigen, sondern nur die bezeichnendsten Beispiele aus den gesetzwidrigen Geschehnissen der letzten Tage, ist der Geist planmäßiger Widersetzlichkeit und Empörung gegen die bestehende Ordnung und der Haß der zu ihrem Schutze berufenen staatlichen Sicherheitsorgane gemeinsam. Man hat dem Pöbel so oft die Mahnung: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!" zugerufen, daß der am 15. Juni errungene provisorische Wahltriumph der „deutschen" Sozialdemokratie den Leuten vielfach zu Kopfe gestiegen ist und sie offenbar bewogen hat, ihre Solidarität mit den im deutschen Wahlkampf siegreichen Genossen durch ad hoc arrangirte Putsche Ausdruck zu geben. Wir zweifeln nicht im mindesten daran, daß der „Vorwärts" und tutti quanti sich in einer Anwandlung hochgradiger sittlicher Entrüstung, die gerade jenem Blatte und seiner bekannten Wahrheitsliebe so trefflich zu Gesichte steht, gegen die intellektuelle Urheberschaft der von den aufgeregten Arbeitern verübten Exzesse verwahren werden; dabei aber wird die systematische Arbeiterverhetzung zu Stichwahlzwecken gleichzeitig auf der ganzen Linie fortgesetzt. Der „Vorwärts" beharrt mit ehernen Stirne darauf, das allgemeine Wahlrecht sei in Gefahr, obwohl ihm die handgreifliche Lüge, deren er sich mit dieser Behauptung schuldig macht, aktenmäßig nachgewiesen ist. Je mehr gerade dieses Recht den Arbeitern von den berufsmäßigen Agitatoren als Universalheilmittel gegen alle irdischen Mißstände angepriesen wird, desto erbitternder soll, nach ihrer Rechnung, die angebliche Bedrohung desselben seitens der „herrschenden Klassen" auf das Proletariat wirken. Nach den im Gefolge des 15. Juni hervorgetretenen Erscheinungen darf man sich somit für die Zeit um den 24. herum auf den Eintritt weiterer kritischer Tage im proletarischen Kalender gefaßt machen.

** Wie verschiedentlich gemeldet wird, hat der preußische Handelsminister eine Untersuchung darüber angestellt, in welchem Maße seitens der Gemeinden und größeren Kommunalverbände von der ihnen im § 119a der letzten Gewerbeordnungsnovelle verliehenen Befugniß Gebrauch gemacht worden ist. Diese Bestimmung ist eine der wenigen der letzten Gewerbeordnungsnovelle, welche angenommen wurde, um die bedenklich ins Schwanken gerathene Zucht unter der jungen Arbeiterschaft zu heben und der letzteren gegenüber die Autorität der Eltern zu stärken. Die junge Arbeiterschaft gelangt, sobald sie in die Fabriken eintritt, weit früher zur freien Verfügung über verhältnißmäßig bedeutende Geldsummen, als die gleichaltrigen Angehörigen anderer Bevölkerungsklassen. Sie macht großentheils nicht denjenigen Gebrauch von dem Gelde, welchen ältere Personen für sie machen würden. Ja, gestützt auf diesen Erwerb, haben schon vielfach die Kinder ihre Eltern terrorisirt. Der Zuchtlosigkeit und Verschwendungssucht der minderjährigen Arbeiter, die nur zu sehr die Grundlagen für die sozialdemokratischen Ideen abgeben, soll durch den § 119a der Gewerbeordnungsnovelle entgegengetreten werden. Leider ist diese Maßnahme nur eine fakultative. Die Gemeinden haben nicht den Auftrag, sondern die Befugniß dazu erhalten, durch Ortsstatut die Auszahlung des Lohnes minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder vorzuschreiben. Und von dieser Befugniß haben nach den in die Oeffentlichkeit gedrungenen Nachrichten bisher nicht allzu viele Gemeinden Gebrauch gemacht. Hoffentlich wirkt die vom Handelsminister angestellte Untersuchung in dieser Richtung anfeuernd. Es ist ja keine Frage, daß mit der Neuordnung der Lohnauszahlung für die Arbeitgeber Weiterungen entstehen, diese Weiterungen werden von denselben aber dafür, daß mit einer solchen Maßnahme der nach dem Ergebniß der letzten Reichstagswahl noch immer mehr ins Kraut schießenden Sozialdemokratie die Nahrung wenigstens einigermaßen entzogen wird, in den Kauf genommen werden.

— Das „Marine-Verordnungs-Blatt" veröffentlicht Nachstehendes:

Versetzung von Mannschaften.

Berlin, den 13. Juni 1893.

Versetzungen von Mannschaften der Matrosen-Artillerie-Abtheilungen zum Personal des Minenwesens und zurück, und von Mannschaften der Torpedoabtheilungen zum Personal des Torpedowesens und zurück haben auf Anordnung der Inspekteure der Marineartillerie und des Torpedowesens zu erfolgen, auch wenn mit denselben ein Uebertritt in den Bereich der anderen Marinestation verbunden ist.

Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts.
Hollmann.

Ermittelung von Vorstrafen.

Berlin, 14. Juni 1893.

Zur Ermittelung der Vorstrafen der der Marine angehörigen Personen bestimme ich hiermit das Folgende:

1. Sobald ein Marinetheil glaubhaft erfährt, daß eine ihm angehörige Militärperson vor ihrem Diensteintritt gerichtlich wegen Diebstahls — §§ 242, 243 ff. Reichs-Strafgesetzbuch — Hehlerei — §§ 258 bis 260 ibid. — Betruges § 262 ibid. — oder wegen Raubes — §§ 249, 250, 251, 252, 255 ibid. — bestraft ist, ist sofort durch Anfragen bei der Registerbehörde bezw. Einforderung der Akten festzustellen: a) der Tag des Urtheils, b) das Strafgesetz, auf Grund dessen die Verurtheilung erfolgte, c) die Zeit der Verübung der That, d) die Zeit der Strafverbüßung und das Datum der etwaigen Begnadigungsordre. In geeigneten Fällen ist das strafrechtliche Erkenntniß einzufordern und Abschrift von demselben zu nehmen. Die ermittelten Feststellungen sind der betreffenden Militärperson zur Anerkennung vorzulegen, und ist mit derselben hierüber ein Protokoll aufzunehmen.

2. Wird eine dem Mannschaftsstande angehörige gerichtlich bestrafte Militärperson an Bord eines ins Ausland gehenden oder dort befindlichen Schiffes kommandirt, so sind zugleich mit den Ueberweisungspapieren an Bord zu geben: a) in den Fällen zu 1 die dort erwähnten Feststellungen, b) im Falle einer nach der Einstellung in den Marinedienst erfolgten militärgerichtlichen Bestrafung beglaubigte Abschrift des betreffenden Erkenntnisses, unter dem zu vermerken ist, wann die Strafe vollstreckt oder im Gnadenwege ganz oder theilweise erlassen ist.

Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts.
Hollmann.

** In der am 17. Juni begonnenen 50. Sitzung der Deutschen Eisenbahntarif-Kommission gab der Vorsitzende, Herr Ober-Regierungsrath Wittich-Berlin, eine sehr interessante Uebersicht über die bisherige Thätigkeit dieser 1877 auf Anordnung der betheiligten Bundesregierungen eingesetzten Körperschaft, der seit 1878 der Ausschuß der Verkehrsinteressenten angeschlossen worden ist. In 50 Sitzungen sind 1093 vorliegende Anträge auf Abänderungen des deutschen Eisenbahngütertarifs 2c. berathen worden, von denen 1024 zu endgültiger Beschlußfassung in den Generalkonferenzen der deutschen Eisenbahnverwaltungen gelangten. Hiervon wurden 895 nach den Beschlüssen der Kommission, 127 von derselben abweichend erledigt. Geht schon hieraus hervor, daß die Thätigkeit der Kommission eine vielseitige war, so ist dieselbe für die Weiterentwickelung des deutschen Eisenbahntarifwesens eine recht segensreiche gewesen, was sicher in allen bei dem Güterverkehr besonders interessirten Kreisen dankend empfunden werden wird. Zur Zeit gehören der Kommission an von den Bahnen: Die Eisenbahndirektionen zu Berlin, Breslau, Elberfeld, Frankfurt a. M., die Generaldirektionen der Staatsbahnen in Baiern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Mecklenburg, Elsaß-Lothringen, Oldenburg und Oberhessen, die hessische Ludwigsbahn und die Pfalzbahn, — vom Ausschuß der Verkehrsinteressen, und zwar aus dem Handel die Herren: Geh. Kommerzienrath Frentzel-Berlin (Vorsitzender), Geh. Kommerzienrath Michel-Mainz, Wörmann-Hamburg, Baum-Mannheim, aus der Industrie: Geh. Kommerzienrath Dr. Websky-Breslau (1. stellvertretender Vorsitzender), Geh. Kommerzienrath Langen-Köln, General-Direktor Servaes-Ruhrort, Schlumberger-Mülhausen, aus der Landwirthschaft: Oekonomierath Uhlemann aus dem Königreich Sachsen (2. stellvertretender Vorsitzender), von Hövel-Rheinland, Domänenrath Rettich-Mecklenburg, von Wöllwarth-Würtemberg; außerdem als Vertreter von Baiern: Kommerzienrath Weidert-München.

** Wie das preußische Handelsministerium verschiedenen wirthschaftlichen Korporationen mitgetheilt hat, hat der schweizerische Bundesrath beschlossen, die Forderung der Vorlage von Ursprungszeugnissen für Postsendungen im Gewicht bis zu 3 bezw. 5 Kilogramm brutto (colis postaux) fallen zu lassen, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, bei etwa sich ergebenden Mißbräuchen auf die früheren Bestimmungen zurückzugreifen. Dieser Beschluß findet auf Postsendungen von Uhren und Uhrenbestandtheilen, ferner auf Sendungen, die Waaren aus einem ausländischen Zollfreilager enthalten, keine Anwendung.

— Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „Kreuz-Ztg." vernimmt, nach der Beendigung der letzten großen Parade Se. Majestät den König Umberto telegraphisch benachrichtigt, daß er den Herzog von Turin soeben à la suite des Garde-Kürassier-Regiments gestellt habe. Der König hat sofort auf demselben Wege seine hohe Befriedigung darüber ausgesprochen und damit in herzlichen Worten den Dank für die so redliche, ehrenvolle Aufnahme verknüpft, die der Herzog in Berlin finde. Ein weiterer telegraphischer Austausch von freundlichen Worten ist nach der Abreise des Grafen von Turin nicht erfolgt, weil es nur eine Wiederholung gewesen wäre.

Kiel, 20. Juni. Die Manöverflotte ging heute Vormittag 8 Uhr zu Uebungen in See. Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelcher in der Salonpinasse „Hohenzollern" gefolgt war, begab sich um 10 Uhr an Bord des Flaggschiffes „Baden". An der gestrigen Abendtafel auf der „Hohenzollern" nahmen außer dem Gefolge Seiner Majestät des Kaisers noch Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich und die Admirale Theil.

Weimar, 20. Juni. Der Reichskommissar Dr. Karl Peters wurde gestern vom Großherzog von Sachsen-Weimar in Audienz empfangen und darauf zur Tafel zugezogen.

Nürnberg, 20. Juni. Die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande reisten gestern Abend nach Arolsen ab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Juni. Der „Wiener Zeitung" zufolge hat der Kaiser den Fürstbischof von Breslau, Kardinal Dr. Kopp, zum Stellvertreter des Landeshauptmanns im schlesischen Landtage ernannt.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe ist heute früh aus Ischl hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen einheimischen und italienischen Arbeitern wurden etwa 50 Personen verhaftet und gegen 100 verwundet, worunter mehrere Schwerverletzte. Aus Luzern war Militär requirirt worden, welches während der Nacht eingetroffen ist.

Bern, 20. Juni. Die Berner Regierung hat ein Infanterie-Bataillon und eine Schwadron Kavallerie zur Aufrechterhaltung der Ruhe aufgeboten. Die Zahl der Verhafteten beträgt etwa 80; die Zahl der Schwerverwundeten ist ziemlich groß, unter den Verletzten befinden sich auch mehrere Schutzleute. Die Aufregung dauert fort. Der Platzkommandant erläßt einen Aufruf, in welchem er zur Ruhe auffordert.

Luxemburg.

Luxemburg, 20. Juni. Bei den heute stattgehabten Stichwahlen für die Kammer wurde der bisherige Vizepräsident der Kammer, Karl Simons, gegen seinen Gegner Herriges mit ansehnlicher Majorität gewählt. Im flachen Lande drangen die agrarischen Kandidaten durch.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Obgleich fast alle hiesigen Blätter ihre Befriedigung über den Ausfall der deutschen Wahlen ausdrücken, so ist man im Grunde genommen und namentlich in den amtlichen Kreisen doch keineswegs sehr erbaut davon. Man hatte gehofft, schon im ersten Wahlgange die deutsche Regierung vollständig geschlagen zu sehen und nicht geglaubt, daß es zu so viel Stichwahlen kommen würde, die doch noch schließlich eine Annahme der Vorlage herbeiführen können. Dann bedauert man auch tief die Niederlage der Herren Richter, Sonnemann und Genossen, die man hier mit Recht oder Unrecht für die guten Freunde Frankreichs hält. Man hat keine besondere Verehrung für diese Herren. Als Helfeshelfer für die französischen Pläne waren sie gut genug gewesen, aber die Franzosen verachten Menschen, die ihre kleinlichen Interessen über den Patriotismus stellen und so den Feinden im Auslande in die Hände arbeiten. Wie die Franzosen darüber denken, beweist zur Genüge die bereits veröffentlichte Rede, welche Guesde, der Führer der französischen Marxianer, morgen in Rouen halten wird, um die Beschuldigung zu widerlegen, daß seine Partei nicht patriotisch und gut gesinnt sei. Er wird in derselben sagen, was die Partei unter Internationalismus versteht, und dann erklären, daß, falls es zum Kriege gegen Deutschland kommen werde, seine Genossen sich ebenso tapfer schlagen würden wie die Kommunisten, als Paris von den Deutschen 1870—71 belagert wurde. Geärgert hat es hier auch noch gewaltig, daß die Elsaß-Lothringer, die man zwar verherrlicht, so schlecht gewählt haben. Man hatte hier gehofft, daß alle Protestler gewählt würden. Selbstverständlich sieht man dem weitern Verlauf der Dinge in Deutschland mit großer Spannung entgegen, zumal man überzeugt ist, daß, falls wirklich die Klerikalen, Sozialisten, Dänen, Welfen die Sieger bleiben, es mit der Macht und Herrlichkeit ein Ende hat.

Paris, 20. Juni. Ein Versuch Clemenceaus, wieder, wie wenn nichts geschehen wäre, in den Vordergrund zu treten, veranlaßte in der gestrigen Kammersitzung einen Gewaltauftritt, der an die schlimmsten Beispiele dieser Art erinnert. In der Berathung über das System der Theilwahlen nahm nach der Rede Dupuys, die allseitig als entscheidend für die Ablehnung dieses Systems angesehen worden war, Clemenceau das Wort. Sein Erscheinen auf der Rednerbühne wurde von den Boulangisten mit Murren aufgenommen. Clemenceau schien dies nicht zu beachten und begann: „Es ist seltsam, daß über diese einfache Frage so verschiedene Meinungen geäußert werden." Deroulede ruft: „Hören wir, was Cornelius Herz über die Theilwahlen denkt." Millevoye ruft: „Schluß. Deroulede, der Kranke von Bournemouth, will noch sprechen: er soll englisch reden." Clemenceau fährt fort: „Ich werde mich mit Deroulede auseinandersetzen, wann es ihm beliebt; heute erinnere ich ihn nur an die Nacht, in der er mir vorschlug, gegen die Kammer zu marschiren, was ich schroff ablehnte." (Lärm auf der äußersten Linken.) Deroulede entgegnet: „Damals wußte ich nicht, daß Sie ein Werkzeug des Auslandes sind." Der Vorsitzende Casimir Perir ruft Deroulede zur Ordnung, Millevoye ruft von neuem: „Schluß!" Der Vorsitzende erwidert ihm: „Während Herr Clemenceau spricht, kann man nicht den Schluß verlangen." Millevoye tobt jedoch weiter und wird zur Ordnung gerufen. Clemenceau versucht, mit erkünstelter Ruhe weiter zu sprechen. Deroulede schreit ihm zu: „Sie sind ein Werkzeug des Auslandes." Deroulede wird abermals zur Ordnung gerufen, fährt jedoch fort: „Clemenceau hat in inneren Fragen nichts zu sagen. Das allgemeine Stimmrecht wird ihn demnächst ausspeien." Clemenceau will weiter reden, Deroulede fällt ihm in die Rede und schreit: „Die Wahlen gehen Sie gar nichts an." Clemenceau: „Sie werden mir für Ihre Worte Rechenschaft geben." Deroulede: „Ich werde Ihnen gar nichts geben." Millevoye ruft: „Zuerst haben Sie Rechenschaft zu geben." Clemenceau: „Sie haben sich als Beleidigter nicht schlagen wollen; Sie haben leicht reden." Millevoye: „Erklären Sie zuerst, was Sie mit Cornelius Herz haben." (Lärm.) Vorsitzender: „Ich bitte um Ruhe." Deroulede: „Bedauere, ich kann nicht schweigen, dieses Aergerniß ist um der Gerechtigkeit willen nothwendig." Clemenceau sucht wieder weiterzusprechen. „Der Wähler", beginnt er einen Satz, Deroulede vollendet ihn mit dem Zwischenruf: „Stiehlt wenigstens die Kasse nicht." Clemenceau: „Herr Vorsitzender, ich stelle mich unter Ihren Schutz. Deroulede verweigert mir jede Genugthuung, was durchaus seinem Muth entspricht." (Großer Lärm.) Vorsitzender: „Ich kann Ihnen nicht gestatten, derartige Fragen auf der Rednerbühne zu behandeln." Barthou: „Wir haben hier noch gewisse andere Fragen ins Reine zu bringen." Clemenceau: „Es ist leicht, zu beleidigen, wenn man entschlossen ist, auszureißen." (Großer Lärm.) Millevoye: „Fühlen Sie denn nicht, welche Verachtung Sie umgiebt?" Clemenceau: „Wenn es im Land ein tiefes Gefühl giebt." Deroulede vollendend: „So ist es die Verachtung für Sie." Clemenceau: „Sie beide schlagen sich nicht, Sie haben gut beleidigen." Redner spricht noch eine Weile vor der murrenden und sichtlich feindseligen Kammer und verläßt dann die Rednerbühne. Deroulede: „Ich habe einige persönliche Bemerkungen zu machen. In England weilt gegenwärtig ein Freund des Vorredners, ein Werkzeug des Auslandes, dessen Person und dessen Papiere in der Hand der Engländer sind. Ich hätte geschwiegen, wenn dieser dreiste Mensch nicht versucht hätte, seine Neuwahl vorzubereiten. Was geht in Bournemouth vor? dort spielt sich ein Stück Staatsgeheimniß ab." (Lärm.) Clemenceau: „Sie wissen, daß Sie lügen." Deroulede: „Reden Sie nicht, Sie haben genug geredet. Ich habe mich vor der Kammer wegen dieses Aergernisses zu entschuldigen, aber es war eine Handlung der strafenden Gerechtigkeit. Wir können den Mann nicht ruhig sprechen lassen, der Cornelius Herz in Frankreich eingeführt hat." Clemenceau: „Das ist unwahr!" Deroulede: „Sie können Niemand mehr Lügen strafen. Sehen Sie doch die Haltung der Kammer." Clemenceau: „Sie sind ein Lügner und ein Feigling, Deroulede, Sie können auch nicht mehr beleidigen." Deroulede: „Sie Jahrmarktsgaukler der Vaterlandsliebe, Sie." Millevoye: „Ich werde Donnerstag wegen der Herz'schen Auslieferung anfragen, dann wird sich zeigen, wie ich mich gegen Clemenceau zu verhalten habe. Clemenceau: „Das ist sehr einfach, Sie werden Fersengeld geben." Millevoye: „Sie sind ein Feigling." Nach der Sitzung, die inmitten großer Aufregung endete, verlangte Clemenceau von Deroulede Genugthuung, die dieser verweigerte, worauf Clemenceau seinen Zeugen schrieb: „Verzeihen Sie, daß ich Sie wegen eines Deroulede gestört habe. Der Strolch war schon ein Lügner, jetzt bekennt er sich als Feigling; nun ist die Sache vollständig." Die Herausforderung Millevoyes hatte das nämliche Ergebniß und rief einen ähnlichen Brief Clemenceau's hervor. Die Donnerstagssitzung der Kammer verspricht eine Wiederholung dieser Auftritte. (Voss. Ztg.)

Paris, 20. Juni. Die Mehrzahl der Morgenblätter konstatirt, die Haltung der republikanischen Majorität, welche nicht die geringste Miene gemacht habe, Clemenceau vor den Insulten Derouledes und Millevoyes in der Kammer zu schützen, komme einer endgültigen moralischen Hinrichtung Clemenceaus gleich.

Paris, 20. Juni. In Montpellier kamen gestern drei, in Avignon drei und in Prevas zwei Choleratodesfälle vor.

Italien.

Rom, 20. Juni. Der Richter Medalto bestätigt das umlaufende Gerücht, daß ein großer und wichtiger Theil der Papiere Tanlongos abhanden gekommen sei. In den Wandelgängen der Kammer zeigt sich große Erregung; es wird der Ausbruch neuer Skandale befürchtet.

Großbritannien und Irland.

London, 17. Juni. Die Eroberung des gladstonianischen Wahlsitzes von West-Lothian durch die Unionisten ist das beredte Nachwort zu dem Sexton-Healy-Krawall. Seine Folgen sind rasch und wirkungsvoll eingetreten, so wirkungsvoll, daß gestern der Unionist Mocartney alles Ernstes der Regierung vorschlug, den Home-Rule-Entwurf zurückzuziehen. Noch sarkastischer ist Chamberlain, er meinte, die Iren steuerten absichtlich ihrer Niederlage zu; sie würden nicht lange zu warten haben. West-Lothian liegt neben Midlothian, dem Wahlbezirke Gladstones, gehört mit zur schottischen Hochburg seiner Partei und untersteht noch dazu Lord Rosebery als Lord Lieutenant der Grafschaft. Wenn also das am grünen Holze von Lothian geschieht, wie wird es erst bei andern Ergänzungswahlen ergehen? Die Iren sind bitterböse und sogar „saugrob" gegen ihren Home-Rule-Heiligen Gladstone und lasen ihm gestern durch den Mund Clancys und Sextons unverblümt die Leviten über seine nicht zu rechtfertigende Albernheit gegenüber den Abände-

rungsanträgen der Opposition; der Entwurf stelle das Minimum ihrer Forderungen dar, vertrage aber keine Beschränkungen: kurzum, sie mißhandelten den alten Herrn förmlich, weil er nicht ganz zum irischen Hampelmann herabsinken, sondern gelegentlich selbstständige Bewegungen machen will! auch stimmten sie zweimal gegen ihn, bei den Ausschußberathungen des 4. Absatzes des Entwurfs. Die Entwicklung dieses parlamentarischen Dramas wird einer der interessantesten Abschnitte der Home-Rule-Frage bilden. Wie ich gestern meldete, hat der Austritt des Antiparnelliten Morogh einen höchst unangenehmen metallischen Nachgeschmack. Nicht allein hat er Cap-Premier Cecil Rhodes zu dem berühmten Check von 10000 L. bewogen, sondern selbst die gleiche Summe zu irischen Parteizwecken beigesteuert. Von ihm stammt auch der Check von 1000 L., der angeblich Parnell zuging, aber später in seiner Rechnungsablage nicht zu finden war, sodaß seine Gegner, die Antiparnelliten, ihn mittelbar der Unterschlagung zeihen konnten.

London, 19. Juni. Die günstige Wendung der Reichstagswahlen für die Militärvorlage wird allgemein hervorgehoben. „Daily News“ sagt, es sei kein Zweifel mehr, daß Caprivi die Schlacht gewonnen habe und die Militärvorlage durchgehen werde. „Standard“ bemerkt dazu, Deutschland ohne eine entsprechende Armee würde nicht mehr Deutschland sein, und ein Hohenzoller, dem das Parlament die geforderten Truppen abschlägt, wäre ein entthronter Hohenzoller. Die vorgestrige Scene bei der Ueberführung der im französischen Kriege Gefallenen des 1. Garde-Regiments auf deutschen Boden rief, obgleich sie eine freundliche Begegnung war, doch die furchtbare Wirklichkeit der augenblicklichen Lage ins Gedächtniß; kein Wunder, daß der Kaiser bei dem Ausbruch eines Krieges gewappnet zu sein wünscht.

Gegen die anhaltende Dürre wurden gestern in den Kirchen der Grafschaft Kent öffentliche Gebete abgehalten. In manchen Dorfbezirken in Kent, Surreys und Wessex wird das Trinkwasser mit 3 Pence für den Eimer bezahlt. Heu ist von 5 auf 7 Pfund die Tonne gestiegen. Das Vieh wird wegen Mangel an Futterstoffen billig losgeschlagen. Man rechnet auf Heu-Einfuhr aus Amerika. Die Ernte-Aussichten sind schon jetzt bedenklich. Es kommen zahlreiche Waldbrände vor.

London, 20. Juni. Die königliche berittene Leibgarde, die wegen Insubordination nach Shorncliffe in das Feldlager verbannt war, kehrt am 4. Juli nach London zurück.

Auf dem Londoner Fleischmarkt wurden gestern große Quantitäten aus Holland importirten Fleisches als verdorben amtlich vernichtet.

Afrika.

In Südafrika hat das kräftige Auftreten der deutschen Schutztruppe und die Besiegung Hendrik Witboas eine viel größere Aufregung hervorgerufen als bei uns. Der Eindruck läßt sich nicht abwehren, daß gewisse Kreise in Kapland durch das energische Auftreten des Reiches gegenüber seiner bisherigen Thatenlosigkeit in Schrecken gesetzt worden sind. Offenbar sind damit in jenen Kreisen die letzten Hoffnungen auf den Gewinn von Damaraland zerstört worden. Wir haben schon Proben davon gegeben, wie die Zeitungen „Cape Argus“ und „Cape Times“ die Eroberung von Hoornkranz darstellten und verdrehten, um nur die Deutschen in recht schlechtem Lichte erscheinen zu lassen. Die Auseinandersetzungen in den Kapzeitungen dauern noch fort, ihre Mittheilungen enthalten auch jetzt noch viel neues, obwohl der Bericht des Hauptmanns v. Francois schon veröffentlicht ist. So macht die „Südafrikanische Zeitung“ am 27. Mai folgende Angaben, die sie selbst als „authentische“ bezeichnet: „Hendrik Witbooi berief ganz offen eine große Versammlung der beiden sich befehdenden Stämme, seiner Hottentotten und der Damaras, unter welch letzteren sich auch Samuel Maharero, ferner die zweifelhafte Persönlichkeit des van Weich und andere dunkle Helden befanden. In seiner bekannten Prophetenweise verkündete Witbooi, daß die Deutschen die Vernichtung der Damaras nicht minder planten, als die seines eigenen Stammes. 40 Burenfamilien, welche in Windhoek angesiedelt werden sollten, wären bereits unterwegs, und das Land für ihre großen Farmen solle den Damaras abgenommen werden. — Das einzige Heil bestände in einer Aussöhnung der beiden feindlichen Stämme und deren Zusammenschluß zu einem Schutz- und Trutzbunde gegen die Deutschen. Gleichzeitig sandte Witbooi seine Boten an die verschiedenen Nebenstämme der Hottentotten, ließ sie auffordern, Waffen und Munition für den Kriegsfall aufzustapeln.“ Noch bemerkenswerther ist ein Brief, welcher der „Kape Times“ aus Kapstadt selbst zugegangen ist, da er zeigt, daß die Haltung und die Darstellungen dieses Blattes auch in englischen Kreisen keine Zustimmung finden und mit guten Beweisen widerlegt werden. Ein Mr. S. W. Blake schreibt nämlich aus Pocles Hotel daselbst an die Zeitung unter dem 25. Mai: „In Ihrem Artikel vom 22. ds. mit der Ueberschrift: „Eine Schmach für das Vaterland.“ (Disgrace to the Fatherland) ist Ihr Berichterstatter sicher in zwei Punkten schlecht unterrichtet, nämlich 1. was ist die Veranlassung zu dem Kampfe, und was ist während der Erstürmung geschehen? Ihr Berichterstatten sagt: Witbooi lebte in Frieden mit den Damaras und war auf keinen Angriff von Seiten der Deutschen gefaßt. Beide Angaben sind an sich richtig, doch vergißt er, zu erwähnen, daß Witbooi mit den Damaras einen Vertrag abgeschlossen hatte, wonach sie gemeinsam die Deutschen angreifen und aus dem Lande vertreiben wollten. Diese Absicht wird voll bewiesen durch Briefe Witboois an einige Bastards zu Gordonia (in Betschuanaland), sowie an andere im Distrikt von Prieska (Kapland), abgesehen von anderen Beweisen. Diese Briefe machen Mittheilung von der Thatsache des Bündnisses mit den Damaras, und von der Absicht, den Kampf zu beginnen, sobald man gerüstet sei; auch fordert er die Bastards auf, sobald als möglich nach Namaqualand zu kommen und möglichst viel Waffen und Munition mitzubringen. Sie sollten, so heißt es weiter darin, ihren Grund und Boden, überhaupt allen Besitz verkaufen, er würde sie voll entschädigen, wenn die Deutschen erst vertrieben wären. Drei von den Briefen, sagt Mr. Blake, sind mir vorgelesen worden und einer von ihnen befindet sich noch in ihrem Besitz. Weitere solche Briefe Witboois sind von einem Gentleman in Upington gelesen worden, dessen Name nöthigenfalls genannt werden könnte. . . . Der deutsche Kommissar kannte diese Thatsachen und gab Witbooi nicht die Gelegenheit, sich fertig zu machen; er griff denselben plötzlich an, andernfalls würde unzweifelhaft an Stelle einer Niedermetzelung von Schwarzen eine Massakre unter den Weißen entstanden sein. Witbooi wußte nicht, daß seine Bewegungen und Absichten den Deutschen bekannt waren, sonst würde er wohl anders gehandelt haben. Was die Behauptung Ihres Berichterstatters anlangt, die Deutschen hätten hülflose Weiber und Kinder nieder gemacht, so wäre es lächerlich, darüber nur ein Wort zu verlieren. Der Angriff wurde am frühen Morgen gemacht und die Soldaten wußten nicht, was hinter der Mauer war, auch konnten sie Mann und Frau nicht unterscheiden. Es ist nur schade, daß Witbooi, der nur auf Sicherstellung seiner Haut bedacht war, die Weiber und alten Männer zurückließ. Das ist ein genügender Beweis seiner Feigheit, die weder Mitleid noch Sympathie verdient. Von berufener Seite wird bestritten, daß irgend jemand noch geschossen wurde, nachdem die Feste einmal genommen wurde. Der Erwähnung werth ist es wohl, daß ein Kasten mit der Korrespondenz Witboois ergriffen worden ist; daraus wird man sicher einige merkwürdige Thatsachen erfahren, welche einigen Eindruck auf Leute außerhalb des deutschen Schutzgebietes machen werden.“

Das ist ein mannhaftes, geradezu erfrischendes Auftreten des Mr. Blake, welches mit seinen thatsächlichen Angaben beschämend auf die genannten Kapblätter wirken muß und hoffentlich ihren albernen Verdrehungen ein Ende macht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Juni. „Hier Brömel! hier Herbert!“ ist bis zum Sonnabend noch das Feldgeschrei für die Stettiner Wählerschaft und die Parteien treten muthig in den erneuten Wahlkampf ein und lassen nichts unversäumt, um ihren Kandidaten Stimmen zuzuführen. Für den Ausgang der Stichwahl ist es wesentlich, wem die 2455 Stimmen zufallen werden, welche sich bei dem ersten Wahlgang auf Munckel vereinigten und Herr Singer hat bereits am Montag in seiner Rede in der Bock-Brauerei versucht, die Wähler Munckels für Herbert zu begeistern. Der Vorstand des deutschfreisinnigen Wahlvereins hat sich über seine Stellung zur Stichwahl bereits geeinigt, will seinen Beschluß aber erst am Freitag, also kurz vor dem Wahltermin, bekannt geben. Inzwischen hat aber in der sozialdemokratischen Wählerversammlung ein Munckel wähler, von dem der sozialdemokratische „Volksbote“ behauptet, daß er „bekanntlich bei den Freisinnigen einen großen Einfluß besitzt“, das Wort in der Sache ergriffen, es ist dies Herr Kartoffelhändler Wilhelm Will. Derselbe hat seinen Orakelspruch dahin abgegeben, daß von den Wählern Munckels höchstens 455 für Brömel stimmen würden. Darauf hat der Vorstand des Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei ausdrücklich erklärt, daß Herr Will ohne jede Autorisation gehandelt und daß seine Angaben durchaus unzutreffend seien. Herr Will hat sich auch selbst verbessert, indem er hiesigen Zeitungs-Redaktionen eine Berichtigung dahin sandte, daß er nur im Namen mehrerer seiner politischen Freunde gesprochen habe. Wir kennen diese Freunde des Herrn Will nicht, glauben jedoch, daß die 2000 Wähler von Munckel, welche nach seiner Ansicht Herrn Brömel nicht die Stimme geben würden, nicht durchweg Freunde des Herrn Will sind und demselben ihren Willen betreffs ihrer Abstimmung bei der Stichwahl kund gegeben haben. Herr Will ist wohl politisch überhaupt kaum ernst zu nehmen, diesen Schluß ziehen wir aus der Begründung seiner Stellung zur Wahl, er schreibt darüber nämlich in der oben erwähnten Berichtigung an die Redaktionen wörtlich:

„Wenn er, Herr Will, und seine Freunde für Herbert stimmen sollten, so würden sie das deshalb thun, damit die Arbeiter sähen, daß es, wenn er zwei oder drei Jahre im Reichstage wäre, ihnen nicht besser, sondern schlechter ginge.“

Die hiermit ausgesprochene Logik des Herrn Will ist uns unverständlich und wir glauben auch, daß derselbe wenig denkende Wähler finden wird, welche in diese Logik mit ihm einstimmen.

— Dem pensionirten Fußgendarmen Wilhelm Parske zu Ratzebuhr im Kreise Neustettin, zuletzt in der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— In Betreff der Besetzung der ersten Pfarrstelle an der St. Marienkirche in Stolp wird mitgetheilt, daß der evangelische Oberkirchenrath in Berlin im Gegensatze zu dem Konsistorium der Provinz Pommern die Nothwendigkeit der Verbindung dieser Stelle mit dem kirchenregimentlichen Nebenamte der Superintendentur der Synode Stolp nicht anerkannt hat. Bekanntlich wurde die von dem Magistrat in Stolp vollzogene Wahl des Pastors Wellmer aus Stettin zum Pastor primarius an der St. Marienkirche in Stolp von dem pommerschen Konsistorium aus dem Grunde beanstandet, weil dasselbe nur einem für die Uebernahme der Superintendentur Stolp ihm besonders qualifizirt erscheinenden Geistlichen die Bestätigung ertheilen wollte. Nach der Entscheidung des evangelischen Oberkirchenraths ist nicht allein dem Magistrat sein Wahlrecht gewahrt worden, sondern es dürfte auch zur Genugthuung der so lange in Spannung und Erregung versetzten St. Marien-Gemeinde endlich die Besetzung der ersten Pfarrstelle mit dem vom Magistrat aus vollstem Vertrauen gewählten Geistlichen, Pastor Wellmer, in Kürze bevorstehen.

Stettin, 21. Juni. Am 1. und 14. Juli d. J. wird ein Ferien-Sonderzug von Berlin-Potsdamer Bahnhof nach Frankfurt a. M. und Basel über Magdeburg—Güsten—Nordhausen—Sachsenhausen fahren, zu welchem auf den Stationen Berlin, Potsdam, Brandenburg, Genthin, Burg, Magdeburg, Wolmirstedt, Stendal, Schönebeck, Staßfurt, Köthen, Bernburg, Aschersleben und Güsten 45tägige Rückfahrkarten 1. bis 3. Klasse, mit besonderer Fahrpreisermäßigung nach Frankfurt a. M., Straßburg und Basel, sowie Rundreisekarten nach dem Rhein zur Ausgabe gelangen. Die Weiterführung des 1. Sonderzuges erfolgt ab Sachsenhausen über Mainz-Weißenburg-Straßburg, die des 2. Sonderzuges über Heidelberg-Freiburg. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 22. Juni zu dem Zuge vom 1. Juli und am 9. Juli zu dem Zuge vom 14. Juli, wird jedoch bereits am Tage vor der Abfahrt, Mittags 12 Uhr, geschlossen. Die näheren Beförderungsbedingungen ergeben sich aus den Zugübersichten, die bei den Fahrkarten-Ausgaben obiger Stationen unentgeltlich zu haben und von diesen Stellen gegen Einsendung des Portos zu beziehen sind.

— Am Sonnabend, den 1. Juli und Sonntag, den 2. Juli begeht der hiesige ältere evangelische Jünglings- und Männer-Verein die Feier seines 50. Stiftungsfestes. Am Nachmittage des ersten Tages findet im Kotzschen Lokale eine Provinzial-Konferenz von Vertretern der zu dem Fest eingeladenen pommerschen Vereine statt; das Thema derselben lautet: Wie werben die Jünglings-Vereine für ihre Sache? Referenten sind die Herren P. Fürer, P. Redlin-Stargard, P. Quistorp-Schwerinsburg. Abends 8 Uhr findet in demselben Lokale eine Vorfeier statt, deren Programm aus Gesangs- und Instrumental-Vorträgen, Ansprachen, deklamatorischen und turnerischen Aufführungen besteht, und zu der nur eingeladene Gäste Zutritt haben. Am Sonntag ist sodann in den „Sternsälen“ gemeinschaftliches Mittagessen und um 2 Uhr die Hauptfeier in der Schloßkirche. Festprediger ist der Präses des ostdeutschen Jünglingsbundes, Herr P. Berlin aus Berlin. Nachmittags 4 Uhr findet im Kotz'schen Lokale eine Nachfeier statt; das Programm derselben besteht aus Gesangs- und Instrumental-Vorträgen, Festreden, deklamatorischen und turnerischen Aufführungen sowie Feuerwerk. — Auch wird gelegentlich des Festes eine Denkschrift herausgegeben, dieselbe ist im Auftrage des Fest-Ausschusses von dem langjährigen Vorstandsmitgliede Herrn C. Lawrenz ausgearbeitet und schildert in interessanter Weise die wichtigsten Vorgänge des Vereinslebens von der Gründung des Vereins am 9. Juli 1843 bis jetzt, wo der Verein eine Jugend- und eine Turn-Abtheilung, sowie einen Gesang- und einen Posaunenchor hat und etwa 130 Mitglieder zählt.

Vermischte Nachrichten.

— In der Kunstausstellung zu Mülhausen hat ein kaum 20jähriger Mann aus dem Gemälde Sinaldinis „Ein Rath“ einen Frauenkopf herausgeschnitten, an dem er Gefallen fand. Der Verdacht fiel sofort auf den Thäter, der, als er sich entdeckt sah, den eben ausgeschnittenen Theil des Bildes fortwarf. Am Abend hat er seinem Vater seine Schuld eingestanden und ist in der Nacht auf und davon gegangen. Der Kunstverein stand aus Rücksicht auf die achtbaren Eltern des jungen Menschen von einer Verfolgung des Schuldigen ab, zumal der Vater den Schaden ersetzen will. Das Bild stand mit einem Werthe von 1200 Mark im Katalog verzeichnet.

Schneidemühl, 20. Juni. Die Senkungen haben noch im Laufe der vergangenen Nacht zugenommen und die Gefahr stellt sich als immer größer heraus. Ueber 80 Familien waren genöthigt, andere Wohnungen zu beziehen, 23 Häuser sind vollständig zerstört. Ein Haus ist heute früh in sich zusammengestürzt und wird der Einsturz mehrerer anderer Häuser befürchtet. Außer den Mannschaften des Eisenbahn-Regiments sind auch noch Pioniere zur Hülfeleistung eingetroffen.

Wollberichte.

Berlin, 20. Juni. Der eigentliche Wollmarkt kann als vollständig beendet angesehen werden. Von den bis gestern Abend unverkauft gebliebenen ca. 1200 Zentnern sind über 1000 Zentner noch untergebracht worden zu Preisen, die allerdings den letztgezahlten nachstanden. Der Mindererträg gegen das Vorjahr belief sich auf 10—15 M. Es darf dies nicht Wunder nehmen, wenn man bedenkt, daß die betreffenden Wollen in ihrer Beschaffenheit meist sehr zu wünschen ließen. Unverkauft sind nur noch fünf bis sechs im Besitz von Händlern befindliche kleine Posten. Ein Posten Handwäsche — schwarzgeschoren, dann mit der Hand gewaschene Wollen — brachte 110 M., ein anderer gleicher Abstammung, aber Rückenwäsche 112 M. Käufer im offenen Markte waren ausschließlich Fabrikanten und haben neben der Lausitz, Luckenwalde, Finsterwalde, Glauchau und Meerane auch Camenz und Wittstock größere Thätigkeit im Einkaufe entwickelt. Kleinhändler aus der Provinz, die von den Bauern oft nur die Schur weniger Schafe aufgekauft hatten, zeigten sich mehrfach im Markte, hatten aber mit ihren Offerten keinen sonderlichen Erfolg. Das Schurgewicht wird im Allgemeinen etwas geringer angegeben als im Vorjahr, auf 3½—4 Pfund pro Kopf. Kleine Staubtheile, durch die andauernde Trockenheit bei der Schur hervorgerufen, beeinträchtigten vielfach die Qualität der Rückenwäschen, wenngleich sie immerhin noch als zufriedenstellend gelten konnte. — Auf den Stadtlägern, die sich bis zum gestrigen Abend durch neuere Zufuhren auf 55884 Zentner gehoben hatten, machte sich eine verhältnißmäßig gute Bedarfsfrage geltend. In dem Preisstande der einzelnen Qualitäten ist keine Veränderung eingetreten, vielmehr sind unsere letzten Notirungen maßgebend geblieben. Das abgesetzte Gesammtquantum dürfte 7000 bis 8000 Zentner umfassen, wobei als Käufer wiederum fast nur Fabrikanten erschienen. Kammgarnspinner dürften der heute hierselbst stattfindenden Kapwollauktion größere Beachtung zuwenden.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 55,80, do. 70er 36,10. — Fest. — Wetter: Bewölkt, Nachts Regen.

Magdeburg, 20. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,15. Ruhig. — Brod-Raffinade I. 31,00. Brod-Raffinade II. 30,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 30,50. Gem. Melis I. mit Faß 30,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 18,80 G., 18,95 B., per Juli 18,95 G., 19,00 B, per August 19,10 G., 19,17½ B., per September 17,57½ G., 17,65 B. Matt.

Köln, 20. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 17,00, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Roggen hiesiger loko 15,75, do. fremder loko 17,75, per Juli —,—, per November —,—. Hafer hiesiger loko 19,25, do. fremder loko 17,75. Rüböl loko 54,00, per Juli —,—, per Oktober 52,00. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 20. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 18,80, per August 19,17½, per September 17,60, per Oktober 15,62½. Ruhiger.

Hamburg 20. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 78,50, per September 77,00, per Dezember 75,00, per März 73,25. — Geschäftslos.

Wien, 20. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,37 G., 8,42 B., per Herbst 8,70 G., 8,73 B. Roggen per Mai-Juni 7,00 G., 7,10 B., per Herbst 7,65 G., 7,68 B. Mais per Mai-Juni 5,54 G., 5,57 B. Hafer per Mai-Juni 7,35 G., 7,45 B.

Pest, 20. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko preishaltend, per Mai-Juni 8,50 G., 8,55 B., per Herbst 8,50 G., 8,52 B. Hafer per Herbst 6,52 G., 6,54 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,22 B., per Juli-August 5,23 G., 5,25 B. Kohlraps per August-September 15,60 G., 15,70 B. — Wetter: Schön.

Havre, 20. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per September 95,25, per Dezember 93,50, per März 91,00. Ruhig.

Glasgow, 20. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 11½ d. — Fest.

Newyork, 19. Juni, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8 1/16, do. in New-Orleans 7 13/16. Petroleum Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 G. Rohes Petroleum in Newyork 5,00, do. Pipe line certificates per Juni 60,00. Matt. Schmalz loko 10,10, do. (Rohe u. Brothers) 10,35. Zucker (Fair refining Muscovados) 3,87. Mais (New) per Juni 50,25, per Juli 51,00, per August 51,87. Rother Winter-Weizen loko 72,87. Kaffee Rio Nr. 7 16,62. Mehl (Spring clears) 2,50. Getreidefracht 3,00. Kupfer 10,75. Rother Weizen per Juni 72,25, per Juli 73,50, per August 76,00, per Dezember 83,12. Kaffee Nr. 7 low ord. per Juli 15,40, per September 15,15.

Newyork, 19. Juni. Bestand an Weizen 66376000 Bushel, do. an Mais 8165000 Bushel.

Chicago, 19. Juni. Weizen per Juni 65,50, per Juli 66,37. Mais per Juni 40,12. Speck short clear nom. Pork per Juni 20,15.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 20. Juni. Die „Reichszeitung“ fordert die katholischen Elsässer auf, dem deutschen Zentrum beizutreten und appellirt an die deutsche Regierung, eine derartige Organisation zu unterstützen.

Wien, 20. Juni. Nach verläßlichen Informationen, welche unserem Korrespondenten aus Abgeordnetenkreisen zugegangen, muß es als feststehend erachtet werden, daß zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Auswärtigen Amt hinsichtlich der zukünftigen Balkan-Politik Oesterreichs und Rußlands — insbesondere wegen Bulgariens — vor Kurzem, wenn auch nicht eine positive, so doch eine relative Verständigung stattgefunden, und daß der Passus über die gebesserten Beziehungen Oesterreichs zu Rußland, welcher in der Thronrede enthalten war, eine Andeutung hierauf sein sollte. Als Folge dieses wichtigen Ereignisses wird in jungczechischen Kreisen jetzt bereits die Parole ausgegeben, daß beim Wiederzusammentritt des Reichstages die jungczechischen Abgeordneten weniger schroff gegen die Regierung auftreten sollen.

Dux, 20. Juni. Auf dem Rudolfs-, Amalien- und Wilhelms-Schacht in Dux, sowie in der Frieder- und Emmeran-Zeche in Bilin ist ein Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Man befürchtet einen allgemeinen Ausstand.

Paris, 20. Juni. Lieutenant Eynard hat die Erklärung abgegeben, daß er für sein Rennpferd „Funy Face“ Reugeld zahlen wolle. In dieser Weise dürfte der Zwischenfall, welchen die französischen Zeitungen in ihrer Weise auszubeuten suchten, seine Erledigung gefunden haben.

Paris, 20. Juni. Der Präfektur in Puy de Dôme wurde die Anzeige übermittelt, daß auf ärztliche Anordnung Präsident Carnot demnächst zur Kur im Badeort Chatelle Goyon eintreffen werde.

Paris, 20. Juni. Deroulede erklärt, daß er nie aufhören werde, die Intriguen Clemenceaus dem Lande zu enthüllen. Mellevoye fordert Clemenceau zu einem Duell, welches am Donnerstag stattfinden soll. Mellevoye erklärte, daß einer der beiden Gegner auf dem Platze bleiben müsse.

Die Morgenblätter besprechen den gestrigen Vorfall in der Kammer. „Petit Parisienne“ sagt: Clemenceau flöße Mitleid ein und der „Gaulois“ bemerkt, Clemenceau habe in der Kammer keiner Freund mehr, die Kammer wolle ihn garnicht mehr hören.

London, 20. Juni. In einer Unionisten-Versammlung erklärte der Herzog von Devonshire, daß man es vom Zweckmäßigkeitsstandpunkte aus nur mit Bedauern ansehen könne, daß die kostbare Zeit in solch nutzloser Weise vergeudet würde wie dies durch die Berathung der Homerulebill der Fall sei. Diese Vorlage würde nie Gesetz werden, da, selbst wenn das Unterhaus dieselbe billigt, das Oberhaus sie doch keinesfalls sanktioniren würde.

Belgrad, 20. Juni. Nach Erledigung des deutschen Handelsvertrages wird der radikale Klub der Skupschtina einen Antrag auf Versetzung des früheren Ministeriums Avakumovics in den Anklagezustand einbringen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 21. Juni.

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. Juni, — 1,28 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 19. Juni, + 0,74 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 19. Juni, + 0,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 19. Juni, Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel + 0,42 Meter. — **Warthe** bei Posen, 19. Juni, + 0,48 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Juni, + 0,54 Meter — **Weichsel** bei Thorn, 19. Juni, + 1,54 Meter.

Berlin, den 20. Juni 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-A.4%	107,40bG	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	100,00B	do. do. 3½%	98,30G
Pr.Consf.A.4%	107,50B	Wstp.rittsch.3½%	97,20b
do. 3½%	100,80bG	Kur-u.Nmk.4%	103,60b
Pr.St.-A. 4%	101,20b	Lauenb.Rb.4%	103,20bG
PStSchuld 3½%	99,80G	Pomm. do.4%	103,20bG
Brl.St.-O.3½%	98,75b	do. do.3½%	98,30b
do. n. 3½%	99,20b	Posensch.do.4%	103,20b
Stett.St.=		Preuß. do.4%	103,10G
Anl.89 3½%	—,—	Rh.u.Westf.	
Wstp.P.-O.3½%	—,—	Rentenb.4%	103,70b
Berl.Pfdb.5%	115,40b	Sächs. do.4%	103,40b
do. 4½%	109,20G	Schles.do.4%	103,25b
do. 4%	104,25b	Schl.Holst.4%	103,20b
do. 3½%	99,40b	Bad.Eisb.A.4%	—,—
Kur-u.Nm.3½%	98,70B	Baier.Anl.4%	106,80G
do. 4%	—,—	Hmb.Staats=	
Landsch. 4%	—,—	Anl.1886 3%	85,90b
Central= 3½%	98,50bG	Hmb.Rente 3½%	97,90G
Pfandbr. 3%	86,40b	do. amort.	
Ostpr.Pfb.3½%	95,90bG	Staats-A. 3½%	97,90B
Pomm.do.3½%	98,80b	Pr.Pr.-A. 3½%	—,—
do. do.4%	—,—	Bair.Präm.=	
Posensche do.4%	101,80b	Anleihe 4%	145,00B
do do.3½%	97,10b	Cöln-Mind.=	
Sächs. do. 4%	—,—	Präm.-A.3½%	132,20G
Schl.-Hlst. 4%	103,10G	Mein.7Gld.=	
Pfandbr. 3½%	97,25G	Loose —	2[illegible],10b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-		Concord.L.45	1200,00B
Münch.460	11050,00B	Elberf. F. 270	5300,00B
Berl.Feuer 158	2190,00B	Germania 40	1095,00B
do.Lb.u.W.120	1725,00G	Mgd.Feuer 206	3110,00B
Berl.Leb.172½	—,—	do. Rückv. 45	845,00B
Colonia,		Prß.Leben 37,5	695,00B
100	9050,00G	Pr.N.B.St.66	825,00B

Fremde Fonds.

Argnt.Anl.5%	53,90b	Oest.Gd.R.4%	97,60b
Buk.St.-A.5%	97,90bG	Rum.St.-A.=	
Buen.-Aires		Obl.amrtb.5%	97,70b
Gld.-A. 5%	39,50b	R.co.A.80 4%	98,60G
Ital.Rente 5%	91,70b	do. 87 4%	—,—
Mexik.Anl. 6%	73,20b	do. Goldr. 6%	103,20B
do.20L.St.6%	76,00b	do.(2O.)78 5%	67,70bG
Nwy.St.A. 6%	—,—	do.Pr.A.64 5%	166,40b
Oest.Pp.-R.4⅕%	81,10G	do. do. 66 5%	150,40G
do. do. 5%	—,—	do.Bdcr.u.4½%	101,70G
do.Slb.-R.4⅕%	80,75G	Serb. Gold=	
do. 250 54 4%	127,60b	Pfandbr.5%	87,00b
Oest.60er L.5%	127,20b	Serb.Rente 5%	80,20bG
do. 64er L.—	331,40b	do. do.n. 5%	79,75bG
Rum. St.-A.5%	102,25G	Ung.G.-Rt. 4%	96,20b
A.-Obl. 5%	102,50b	do.Pap.Rt. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund=		Pr.B.Cr.Ser.	
Pfb.3.abg.3½%	99,30b	12.(rz.100) 4%	101,70b
do. 4. abg.3½%	99,30b	Pr.Ctrb.-Pfdb.	
do 5. abg.3½%	95,60G	(rz. 110) 5%	—,—
Dtsch.Grundsch.=		do.(rz.110)4½%	—,—
Real-Oblg.4%	102,20bG	do.(rz.100)4%	101,50bG
Dtsch.Hyp.-B.=		do. 3½%	96,25bG
Pf. 4. 5 6. 5%	112,75G	do.Com.-O.3½%	96,00bG
do. 4%	102,70b	Pr.Hyp.-A.-B.	
Pomm.Hyp.=		div. Ser.	
B.1(rz.120)5%	—,—	(rz. 100) 4%	102,00bG
Pom. 3. u. 4.		do.(rz.100)3½%	98,00bG
(rz. 100) 4%	101,50bG	Pr.Hyp.-Vers.	
Pom. 5. u. 6.		Certific. 4½%	100,00G
(rz. 100) 4%	103,00bG	do. 4%	102,70bG
Pr.B.-C.unkdb.		St.Nat.-Hyp.=	
(rz. 110) 5%	113,75G	Cr.-G. 5%	—,—
do.Ser.3.5.6.		do.(rz.110)4½%	105,40G
(rz. 100) 5%	107,60bG	do.(rz.110)4%	—,—
do.Ser.8.9.4%	101,10b	do.(rz.100)4%	102,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 12%	126,80G	Hibernia —	101,25b
Boch.Bw.A.—	—,—	Hörd.Bgw. —	8,50bG
do. Gußst.—	118,70b	do. conv. —	11,50bG
Bonifac. 13½%	92,40b	do. St.-Pr.—	33,00bG
Donnmrckh.6%	86,60G	Hugo 10%	121,50G
Dortm.St.=		Laurahütte —	100,75bB
Pr. L. A. 6%	52,75bG	LouiseTiefb.—	54,25b
Gelsenkch. 12%	129,30b	Märk.-Wstf.—	195,75G
Hark.Bgw. —	80,10b	Oberschles. 2%	49,10G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.Märk.		Jelez-Wor.4%	—,—
3 A. B. 3½%	99,10G	Iwangorod=	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	102,60G
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo=	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar.4%	93,80b
Magdeburg=		Kursk-Chark.	
Halberst.73 4%	—,—	Asow-Oblg.4%	93,90b
Magdeburg=		Kursk-Kiew	
Leipz.Lit.A.4%	—,—	gar. 4%	94,90b
do. Lit. B.4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	95,80B
Oberschles.		do. Smol.5%	102,90G
Lit. D. 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D.4%	—,—	(Oblig.)4%	93,80b
Starg.Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	—,—
Saalbahn 3½%	95,25G	Rjaschk.-Mor=	
Gal.C.Ldw.4½%	80,80B	czansk gar.5%	102,90b
Gtthb.4.S.4%	103,10B	Warschau=	
do. conv.5%	—,—	Terespol 5%	103,70b
Brest-Graj.5%	99,90G	Warschau=	
Chark.Asow 5%	—,—	Wien 2. E.4%	100,10G
Gr.R.Eisb.3%	—,—	Wladikawk.4%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,00G
Marienburg-Mlawka	5%	110,50bG
Ostpreußische Südbahn	5%	103,60G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.4%	42,80G	Balt.Eisb. 3%	61,75b
Frkf.Gütb.4%	—,—	Dux-Bdb.4%	—,—
Lüb.-Büch.4%	135,50b	Gal.C.Ldw.4%	—,—
Mainz-Lud=		Gotthardb.4%	164,10b
wigh. 4%	110,75b	It.Mittmb.4%	101,20b
Marienburg=		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	71,40b	Mosk.Brest 3%	68,50B
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Oest.Fr.St.4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb.5%	—,—
Staatsb.4%	101,25bG	do.L.B.Elb.4%	102,75b
Ostp.Südb.4%	75,00b	Sdöst.(Lb.)4%	45,90b
Saalbahn 4%	24,80bG	Warsch.-Tr.5%	104,25b
Starg.Pos. 4½%	101,30G	do. Wien 4%	207,50b
Amstd.Rttd.4%	96,25b		

Bank-Papiere.

Div. v. 1892.		Div. v. 1892.	
B. f. Sprit u. Prod. 3%	63,25G	Disc.-Com.6%	184,60b
Berl.Eff.B.6%	—,—	Dresd. B. 7%	142,90b
do Hdlsges. 7½%	141,25b	Nationalb. 6½%	112,10b
Bresl.Disc.= Bank 4½%	101,10B	Pomm.Hyp. conv. 6%	113,00G
Darmst.B. 5½%	—,—	Pr. Centr.= Bod. 9½%	159,00G
Deutsche B. 9%	158,50b	Reichsbank 8½%	150,40b
Dtsch. Gen. 6%	117,75G		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,74B	Engl. Banknot.	20,30b
Souvereigns	20,335G	Franz. Banknot.	80,95b
20 Frcs. p. St.	16,22G	Oest. Banknoten	165,85bB
Dollars	4,1825G	Russische Noten	215,60b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	—	57,00B	Harb. Wien. Gum.	—	290,75bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	5%	—,—	L. Löwe u. Co.	18%	250,00G
Leopoldshall	—	85,60G	Magdeb. Gas-Ges.	4½%	99,50B
Oranienburg	7½%	65,00B	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	—	115,50G
do. St.-Pr.	7½%	77,00B	do. (Lüders)	—	141,50G
Schering	13%	270,75G	Grusonwerke	—	204,75G
Staßfurter	—	151,00G	Hallesche	35%	286,60G
Union	10%	133,25G	Hartmann	—	145,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pom.u. conv.	6%	72,25G
Möller u. Holberg	6%	79,10G	Schwartzkopf	—	238,75b
B.Chem.-Pr.-Fab.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	108,10bG
B.Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	—	112,50bG
St. Ch.-F. v. Did.	15%	201,25G	Wilhelmshütte	2¼%	53,50b
Stett.Walzm.-Act.	30%	—,—	Sie.u. Glas-Ind.	11%	153,10G
St.Bergschl.-Br.	14%	—,—	St.-B.-Cementfab.	4%	83,25bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	—	105,75b
Papierfab.Hohenkr.	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	221,00b
Danziger Oelmühle	—	83,00G	Carlsr. Pferdebahn	—	93,00B
Dessauer Gas	10%	172,10b	Stett. Pferdebahn	2½%	—,—
Dynamite Trust	9%	128,50b	N. Stett. D.-Comp.	2%	81,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3¼ G.

Wechsel-Cours v. 20. Juni

Amsterdam	8 T.	2½%	168,20b
do.	2 M.	2½%	167,75b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,80G
do.	2 M.	3½%	80,55G
London	8 Tage	2½%	20,375b
do.	3 Monate	2½%	20,295b
Paris	8 Tage	3%	80,90b
do.	2 Monate	3%	80,65B
Wien-Oest. W.	8 T.	4½%	165,85b
do.	2 M.	5½%	165,10b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	77,40b
Petersburg	3 Wch.	6%	214,60b
do.	3 Mon.	6%	—,—

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

30)

Diese Bemerkung war sicherlich scherzhaft gemeint; aber Maud Forester befand sich nicht mehr in der Stimmung, in der man für Scherze empfänglich ist. Es war ein fremder, ein böser Zug, der sich da während der letzten Sekunden an ihren Mundwinkeln eingefunden hatte.

„Du sagtest mir neulich nicht, daß Du Rüdiger v. Trauenstein bereits in Hamburg gekannt habest," warf sie mit merklicher Schärfe der Betonung hin; in Frau Lucy Löwengards heiterem Gesicht aber verrieth sich nicht das kleinste Anzeichen von Verlegenheit.

„Erwähnte ich wirklich nichts davon?" fragte sie ganz unbefangen. „Vermuthlich wird sich das daraus erklären, daß Du Dich nicht danach erkundigt hast, mein Schatz."

„Du sprachst davon, daß Ihr Euch auf Euren Reisen zufällig begegnet seid. Aber das wäre ja auch am Ende gleichgiltig, wenn ich nicht Grund hätte zu der Vermuthung, daß Dir Trauenstein vor Deiner Heirath mehr gewesen sei, als nur ein guter Bekannter."

Auch jetzt zeigte sich die junge Wittwe keineswegs betroffen, obwohl Mauds bebende Stimme ihrem feinen Ohr zur Genüge verrathen haben mußte, wie es im Herzen der Amerikanerin aussah. Nur etwas wie leichte Verwunderung prägte sich für einen Moment in ihren Mienen aus.

„Und wenn er mir mehr gewesen wäre?" sagte sie sehr ruhig. „Welches Unrechts hätte ich mich dadurch schuldig gemacht?"

Da legte Maud ihre kleine kräftige Hand so fest auf den schönen weißen Arm, daß es ihre Freundin empfindlich schmerzte.

„Sage mir, Lucy — und ich beschwöre Dich, mir diesmal nicht auszuweichen —, sage mir, ob Rüdiger v. Trauenstein der Mann war, den Du geliebt hast, ehe Du Frau Löwengard wurdest?"

Die junge Wittwe schlug ihren Fächer auseinander und hinter den mächtigen Straußfedern desselben neigte sie das Köpfchen gegen Maud.

„Da Du mich auf das Gewissen fragst — ja! — Aber das ist längst vorüber, und ich begreife nicht, Du Närrchen, was Dich jetzt noch daran aufregen kann."

Sie erhielt keine Antwort mehr, denn mit einer jähen Bewegung, wie man sich von etwas Widerwärtigem und Abscheu Erregendem losmacht, hatte Maud sich von ihr abgewendet und sie mitten im Saal allein gelassen.

Frau Lucy Löwengard grub wohl für einen Moment die kleinen, schimmernden Zähnchen in die rosige Unterlippe; aber die zornige Aufwallung war nicht im Stande, ihr die heitere Feststimmung dauernd zu verderben. Schon wenige Minuten später klang wieder ihr fröhliches Lachen aus einer dichten Gruppe von Herren, und ihre Augen leuchteten so hell und in so unschuldiger Lebensfreude wie diejenigen eines jungen Backfischchens, das staunend und entzückt die Wunder seines ersten Balles genießt.

9.

Ohne nach rechts oder links zu blicken, war Maud aus dem Festsaal geeilt.

Es steckte ein gutes Stück echter Yankee-Natur in ihr, dessen war sie sich mit einem gewissen Stolz bewußt. Noch vor einer Stunde war sie ganz sicher gewesen, daß nichts sie würde überwältigen und zu Boden drücken können — nichts wenigstens von jenem kleinen, armseligen Leid, das sie so oft erbarmungslos verspottet hatte bei der Lektüre lyrischer Dichter oder bei den Seufzern empfindsamer Freundinnen. Und nun drohte ihre starke elastische Natur dennoch zusammenzubrechen unter der Wucht des Schlages, der ihr tückisch und hinterlistig versetzt worden war, wie der feige Streich eines Meuchelmörders. Aber in die Empfindung des Schmerzes, von der ihr Herz zerrissen wurde, mischte sich freilich ein Gefühl wilden, unbändigen, heiß nach Befreiung ringenden Zornes, und das Bewußtsein ihrer Waffenlosigkeit und Ohnmacht war es vielleicht vor Allem, das ihr mit unwiderstehlicher Gewalt die Thränen in die Augen drängte.

In einem der letzten Seitengemächer, das nach dem Souper als Spielzimmer dienen sollte, ließ sie sich auf einen Stuhl niederfallen, schleuderte ihren kostbaren Spitzenfächer zu Boden, daß die mit Gold ausgelegten Perlmutterstäbe zerbrachen und drückte laut aufschluchzend ihr Taschentuch in die Augen. All' ihre stolze Selbstbeherrschung war dahin und Minuten lang überließ sie sich ohne jeden Widerstand dem fessellosen Sturm ihrer leidenschaftlichen Verzweiflung.

Da gab es in ihrer unmittelbaren Nähe ein Gepolter, wie wenn ein schwerer Gegenstand niedergeworfen würde, und als Maud bei diesem Geräusch bestürzt emporfuhr, sah sie neben einem umgestürzten Stuhle den Privatsekretär ihres Vaters vor sich stehen. Dunkle Röthe stieg in ihren noch thränenfeuchten Wangen auf, und indem sie rasch ihre Augen trocknete, sagte sie zornig:

„Wie, Herr Hellborn? Sie waren hier in diesem Zimmer? Und Sie haben mich belauscht?"

„Nicht freiwillig, Fräulein Forester!" erwiderte er ruhig und im Tone überzeugender Aufrichtigkeit. „Ich hatte mich hierher zurückgezogen, weil ich mich drüben im Tanzsaal für leicht entbehrlich halten durfte, und der Fenstervorhang muß Sie bei Ihrem Eintritt verhindert haben, meine Anwesenheit wahrzunehmen. Als ich mich jetzt unbemerkt zu entfernen hoffte, stieß ich an einen Stuhl, und nur dieser Ungeschicklichkeit ist es zuzuschreiben, daß Sie überhaupt durch meinen Anblick belästigt worden sind."

Das war eine einleuchtende Erklärung, die ihn von dem Verdacht, absichtlich den Horcher gemacht zu haben, jedenfalls befreien mußte. Maud Forester mochte ihre ersten unfreundlichen Worte denn auch bereits bereuen, da sie, sich gleichsam entschuldigend, sagte:

„Ich fühle mich nicht ganz wohl und war kindisch genug, mich davon für einige Minuten überwältigen zu lassen. Ich werde Sie nicht erst um Ihre Verschwiegenheit bitten müssen, nicht wahr?"

„Gewiß nicht!" versicherte er. „Aber wenn ich Ihnen vielleicht ein Linderungsmittel besorgen darf — ein Brausepulver oder ein Glas Wasser —"

„Sie schüttelte ablehnend den Kopf, und hastig wie Jemand, der ohne viel Besinnen einer plötzlichen Eingebung folgt, sagte sie:

„Nein, ich danke Ihnen — es ist schon vorüber! Aber einen anderen Dienst können Sie mir erweisen, wenn Ihnen das Opfer nicht allzu schwer erscheint. „Wollen Sie mich zu Tische führen?"

Sie sah ihn an und lachte; aber in ihren dunkeln Augen schimmerte es noch feucht, und man brauchte kein Menschenkenner zu sein, um zu sehen, wie mühsam erzwungen ihre Heiterkeit war. Rudolf Hellborn mußte ihrem Benehmen wohl wie einem schwer zu lösenden Räthsel gegenüberstehen.

„Ich müßte Ihre Frage für eine große Ehre nehmen, Fräulein Forester," sagte er zögernd, „wenn ich nicht geneigt wäre, zu glauben, daß es Ihnen dabei nur um einen Scherz zu thun ist."

„Maud warf das Köpfchen zurück und eine kleine ungeduldige Falte zeigte sich zwischen ihren Brauen.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 14. Juni 1893.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird für den Polizei-Bezirk der Stadt Stettin unter Zustimmung des Gemeindevorstandes verordnet was folgt:

§ 1.

Die Polizei-Verordnung über die Benutzung des städtischen Schlachthofes zu Stettin vom 15. Dezember 1892 erhält hinter dem § 15 folgenden Zusatz-Paragraphen:

§ 15a.

Der Transport des Fleisches und der Abfälle aus der Schlachthof-Anlage und durch die Stadt darf nur mittelst zugedeckter Wagen oder Karren erfolgen. Sind die Wagen oder Karren nicht mit festen Verschlußdeckeln versehen, so muß das Fleisch mit **reinen** Tüchern **vollständig** bedeckt werden.

Auch das durch die Stadt in Mulden oder dergleichen Behälter transportirte Fleisch ist mit reinen Tüchern zu verdecken.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 30 Mark bestraft.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Stettin, den 20. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung des Abputzes der Front- u. Giebelseiten der Gertrudschule, Lastadie, Gertrudkirchhof 2—4 soll vergeben werden.

Angebote sind bis zu dem auf Mittwoch, den 28. Juni 1893, Vormittag 10 Uhr im Stadt-Baubüreau, im Rathhause, Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 *M* in Empfang zu nehmen, oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, 20. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Töpferarbeiten** für die Schule in Neu-Torney soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote bis Mittwoch, den 28. cr., Vormittags 10 Uhr im Stadtbaubureau, Zimmer 39, einzureichen. Die Bedingungen 2c. liegen daselbst zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Mittwoch, den 21. Juni, Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Grunewald.
Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne Plomben 2c.

Zahn-Atelier
von
Emil Weiss.
jetzt Kohlmarkt 1, 1 Tr., früher Mönchenstr. 23

Zahnatelier
von
Frau Margarethe Hüttner
Grüne Schanze 15, parterre.

Alleinige
für d. Bezirk Stettin staatl. konzess. Schule z. Vorber. v. Postgehülfen, der. sämmtliche i. d. Jahre z. Prüf. gesandten Schüler dieselbe bestand., 6 schon n. ½ Jahre. Wer d. Postgehülfen-Prüfung bestehen will, melde sich bei Dir. **Jaskowski**, Kohlmarkt 15, 2 Tr.

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.
Staatlich geprüft und beaufsichtigt.
Sicherste und beste Vorbereitung.
Bisher **1300** meiner Schüler bestanden **die Prüfung.** Auch Vorbereitung für Kommunal- und Gemeindeämter, Forst- u. Handelsfach. Sehr tüchtige Lehrkräfte, stete Aufsicht, gute Pension.
Näheres durch **J. H. F. Tiedemann**, Dir.

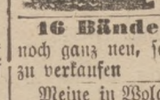
Hôtel „Kurhaus Luisenbad", Thal i. Thür.
Wald, zwischen Eisenach und Ruhla gelegen, Bahnstation Wutha—Ruhla, Post, Telegraph, herrlicher, ruhiger Aufenthalt, höchster Comfort. Dampfheizung, elektr. Beleuchtung, Bäder, Arzt, Pensionspreis 350 *M* Zimmer von 150 an. Vor- und Nachsaison Ermäßigungen. Prospecte durch die Direktion **C. Scharr.**

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden 2c.
Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Kurort Grund am Harz
W. Römer's Hôtel Rathhaus
(altbewährt) mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt. Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Jeden Mittwoch
Vergnügungsfahrt
per Dampfer **„Martha"**
nach
Bodenberg.
Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom **Dampfschiffswerk.**
Rückfahrt 7 Uhr Abends.
C. Koehn.

Jeden Donnerstag
Vergnügungs-Fahrt
nach **Podejuch.**
Abfahrt: Nachmittags 2½ Uhr vom Personen-Bahnhofe. **Rückfahrt** von **Podejuch:** 9 Uhr.
C. Koehn.



Täglich nach Messenthin
2½ Uhr Nachm., **Rückfahrt** 8¼ Uhr Abends. **Oscar Henckel.**

16 Bände Meiers Conv.-Lexikon, noch ganz neu, sehr billig für 75 *M* umständehalber zu verkaufen Beringerstr. 78, 3 Tr.

Meine in Wolgast belegene Mühlenwirthschaft bin ich Willens sofort sehr preiswerth, wegen Sterbefall meines Mannes mit sämmtlichem lebenden und todten Wirthschaftsinventar zu verkaufen. Die Wirthschaft umfaßt eine holl. Windmühle nach neuester Einrichtung, neuen massiven Speicher und Viehhaus 2c., ca. 100 Morgen Acker und Wiesen, theils eigener, theils Pachtacker, 3 Pferde und 12 Kühe. Uebergabe kann event. sofort erfolgen. **Marie Beug.**

Restgut
oder kleines Gut im Werthe von 60—120,000 Mark mit Park und herrsch. Wohnhaus in romant. Lage, an der Oder resp. den Wasserflächen Vorpommerns oder Rügen gelegen, zur Weidewirthschaft wenigstens theilw. geeignet, von ält. zahlungsfähigem Landwirth zu erwerben gesucht. Adressen (auch von Agenten) an das Secretariat des Club der Landwirthe Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 90.

Aus Gesundheitsrücks. will ich m. Haus- u. Gartengrdst., Ecke, schönste Lage, verk. Näh. Grünstr. 8, Unterh. verb.

Für die Reise
empfehle in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen
Hand- u. Ringtaschen, Couriertaschen, Reisekoffer, Plaidriemen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Pariser Zwieback
ohne Hefe, leicht verdaulich, daher für Kranke und Kinder sehr zu empfehlen. Auch Versand nach außerhalb. 200 Stück franco für 3 Mark. Nur allein in Stettin, Holzstraße Nr. 6, in der Bäckerei von
Ed. Berg.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.
Viele Anerkennungsschreiben.

Frischbier
(literweise zugemessen),
Bestes Malzbier, Weißbier, Braunbier
verkauft täglich
M. Krause,
Königstraße, Eingang Beutlerstraße.

Otard Dupuy & Co.
gegr. 1795 **Cognac** 1795 gegr.
Authentische Cognac's in Org.-Packungen
Zu bezieh. durch die Weingrosshandlg.

Commerce, Club, Fin de Siècle,
aus der alten renommirten Fabrik von
Tollander & Klärich,
Helsingfors (Finnland). — Gegründet 1851.
Alleinverkauf für Deutschland:
Dimpker & Sommer (Lübeck).
Tüchtige Agenten gesucht.

Mehrere prachtv. Oelbilder sehr billig zu verk. Off. **M. R. 5** Exp. d. Ztg., Kirchpl. 3, erbeten.

Tauben, echte, junge, zu verkaufen Kl. Domstr. 13, 2 Tr.

Kaiserbad Eberswalde.
Luftkurort. **Kuranstalt.**
50 Minuten Eisenbahnfahrzeit von Berlin.
Herrliche Waldung in unmittelbarer Nähe der Anstalt; schöne Spaziergänge.
Hydrotherapie, Massage, Elektricität.
Kneipp'sche Kuren.
Eröffnung am 22. Juni d. Js.
Näheres durch die Direction oder den leitenden Arzt **Dr. Otterbein.** Prospect auf Wunsch.

Saison: April bis October.
Bad Soden a. Taunus.
30 Minuten von Frankfurt a. M.
Herrliche Lage am Fuße des Taunus. — Gleichmässiges, erfrischendes Klima.
Zahlreiche Ausflüge in die romantische Umgebung.
Nachbarschaft der grossen Städte Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Homburg.
24 warme kohlensäure- und eisenhaltige Kochsalzquellen in den verschiedensten Abstufungen.
Städtisches Badehaus mit natürl. Soolbädern, kohlens. Thermal-Soolbädern, sowie Douchen.
Geräumige Trinkhalle mit Gurgelkabinetten.
Inhalatorium.
Anstalt für Heilgymnastik.
Diätet.-hygien. Behandlungsmethode.
Städtisches Kurhaus
m. Konversationssaal u. reichhalt. ausgestatteten Lesekabinetten.
Ständiges Kur-Orchester.
Zahlreiche komfortabel eingerichtete, von Gärten umgebene Gast- und Logirhäuser.
Ausführl. Prosp. über die Kurverhältnisse gratis u. franco durch die **Gemeinde- und Kurverwaltung.**
Altbewährter Kurort für **Hals-, Brust- u. Magenkranke,** für Herz-, Unterleibs- und Frauenleiden, Gichtikern und Rheumatikern, Reconvalescenten dringendst empfohlen.
Beste Erfolge bei schwächeren **Kindern.**
Trinkkuren:
Der milde **Warmbrunnen** No. III und der **Milchbrunnen** No. I wirken lösend auf die Schleimhaut der Athmungsorgane und des Magens, während der **Champagnerbrunnen** No. XIX den Appetit und die Nierenthätigkeit erhöht. Die stärkeren Quellen: der **Wilhelmsbrunnen** No. VIa, der **Schwefelbrunnen** No. VIb und der **Wiesenbrunnen** No. XVIII befördern die Verdauung und Darmausscheidung; desgleichen der kohlensäure-arme **Soolbrunnen** No. IV ist besonders für Herzkranke geeignet.
Sämmtliche Brunnen in stets frischer Füllung und sonstige Heilprodukte versendet die
Brunnenverwaltung (Ph. Herm. Fay & Co.),
welche gern näh. Auskunft ertheilt.

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen
nach
Chicago
(nächste Fahrten am 6. Juli, 3., 17. und 31. August).
Nordcap. Juli. **Karpathen.** August. **Italien.** September.
Ende Oktober bis **Orient.** Anfang Dezember.
Programm gratis
in
Karl Riesel's Reisekontor, Berlin SW., Königgrätzerstr. 34.

Ziehung ohne Aufschub schon 4. Juli d. J.
XXVI. grosse Hannoversche Lotterie.

3323 Gewinne mit sämmtl. **90** Procent garantirtem Baarwerth.
Haupttreffer 10 000 Mark, **5000** Mark, **4000** Mark, **3000** Mark, **2000** Mark, 3 à 1000, 5 à 500, 10 à 300, 10 à 200, 40 à 100 Mark etc.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und Liste 30 Pfg. versendet das General-Debit von
Hermann Franz, Hannover.
In **Stettin** bei **Rob. Th. Schroeder Nachf., G. A. Kaselow** und **W. Oelke** zu haben.
Man verlange **ausdrücklich Hannoversche Loose.**

Zum Taubenabwerfen, Vogelschießen und Verloosungen
empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:

Cigarrentaschen,	Aschbecher,	Portemonnaies,
Brieftaschen,	Feuerzeuge,	Taschenkämme,
Schreibzeuge,	Briefbeschwerer,	Skatblocks.

b. Für Damen:

Photographiealbums	Toilettes,	Damengürtel,
Poesies,	Handarbeitstäschchen	Schreibmappen,
Papeterien,	Briefkassetten,	Visites.

c. Für Kinder:

Bilderbücher,	Griffelkasten,	Jugendschriften,
Notizbücher,	Tuschkasten,	Reißzeuge,
Gesellschaftsspiele,	Federkasten,	Portemonnaies v. 10 ₰ an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Neu! Neu!
Columbusmarken
auf Carton,
per Blatt mit 15 verschiedenen Marken für **20 Pfg.** sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Unerreichbar billig
kauft man jetzt hochfeine Ausstteuern, Garnituren, Trumeaux, Schreibtische, Bettstellen mit Federboden von 10 *M* an u. s. w. Bequeme Theilzahlung.
Julius Stenzel's
Möbel-Fabrik und Magazin
Roßmarktstr. 16, I. Etage.

Friedrichstr. 9
eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche und Zubehör im Hinterhause, 4 Treppen, zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Wilhelmstr. 20 2 Wohnungen von je zwei zweifenstr. Stuben, Küche, Hinterhaus 4 Tr., monatlich 13 *M* zu vermiethen.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Kinder oder junge Mädchen finden für die Ferien an der See Anschluß bei einer gebildeten Dame. Zu erfragen Giesebrechtstr. 15, 3 Tr.

Wer kauft einen größeren Posten **Hammel** zur Fettweide oder nimmt solche gegen Bezahlung in Pflege.
Adressen bitte unter **G. 1** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, einsenden zu wollen.

Von einer sehr **leistungsfähigen ersten Hamburger Kaffee-Rösterei** werden für den **Vertrieb geröst. Kaffees tüchtige Agenten gesucht.** Adress. unter **H. o 5849** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein bedeutendes Haus in Cognac sucht
Vertreter
I. Ranges. Günstigste Bedingungen.
Offerten an **A. Menard, Roger & Cie.** in **Cognac** (Frankreich).

Auf ein Villengrundstück auf Rügen werden 4—5000 Mark Hypothekengelder zu 5% verzinslich innerhalb des zweiten Drittel des Feuerkassenwerthes gesucht.
Angebote an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter **R. H. J. 140.**

Hamburg. Hotel Union,
Amsinckstraße 1, 2 u. 3, am Berl. Bahnhof, durch Hinzunahme des Nebenhauses auf das Doppelte vergrößert.
Zimmer-Preise nach wie vor **Mk. 1.50** u. **Mk. 2.**
Besitzer **F. Stoltenberg.**

Thalia-Theater.
Heute, Mittwoch:
Im prachtvollen Sommergarten.
Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm!
25 Artisten allerersten Ranges!
Vorzügliches Orchester.
Donnerstag nach der Vorstellung:
Sommernachts-Ball!
Bei ungünstiger Witterung im Theatersaal.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Elysium-Theater.
Bons gültig.
Mittwoch;
Die Großstadtluft.
Lustspiel in 4 Akten v. Kadelburg.
Donnerstag:
Die Großstadtluft.
Täglich:
Grosses Garten-Concert.

Bellevue-Theater
Mittwoch, 21. Juni 93.
Debut: **Claire Markwart.**
Das Bild des Sigorelli.
Schauspiel in 4 Akten v. R. Jaffé.
5 Uhr: Gartenfreiconcert.
Donnerstag:
Vogelhändler.
In Vorbereitung; Novität!
Modernes Babylon.

Stettin, den 20. Juni 1893.

Bekanntmachung.

Das Ergebniß der am 15. d. Mts. stattgehabten Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage in dem hiesigen 4. Wahlbezirke (Stadt Stettin) des Regierungs-Bezirks Stettin macht gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und § 28 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 die Vornahme einer engeren Wahl erforderlich, indem sich für keinen der bei der Wahl Bezeichneten eine absolute Stimmenmehrheit herausgestellt hat. Von 20672 abgegebenen für gültig erklärten Stimmen haben die meisten Stimmen erhalten

1. der Buchdruckereibesitzer **Herbert** in Stettin **9586**,
2. der General-Sekretär **Brömel** in Berlin **5690**.

Zwischen diesen findet mithin nach § 30 des Wahl-Reglements die engere Wahl statt.

Als Wahltag für diese engere Wahl ist der

24. Juni d. Js.

bestimmt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Es werden demzufolge sämmtliche stimmberechtigte Wähler hiesigen Orts zur Vollziehung dieser Wahl mit Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 3. d. Mts. berufen.

Wohl zu beachten ist dabei, **daß nur die beiden obengenannten Kandidaten auf diese engere Wahl kommen und daß alle auf einen anderen Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind.**

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllokale in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahl-Vorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachfolgende Tabelle, deren genaue Beobachtung um so mehr empfohlen wird, als kein Wähler in einem anderen, als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokale zur Mitwahl zugelassen werden kann.

Der Wahl-Kommissarius.
Haken,
Oberbürgermeister.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen u. Häuser, die zu dem Bezirk gehören.	Namen der Wahlvorsteher.	Bezeichnung des Wahllokals des Bezirks.
1	Blumenstr. 14—16 Bollwerk 1—11 und 38 Frauenstr. 1—25 und 45 bis 53 Gustav-Adolfstr. 1—13 Junkerstr. 1—14 am Logengarten 1—11 Steinstr. 1—5 Unterwiek 1—24	Vorsteher Stadtrath **Dr. Braennlich** Stellvertreter Kaufmann **Fock**	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof Nr. 10
2	Baumstr. 1—35 Frauenstr. 26—44 Klosterhof 1—34 Petersilienstr. 1 gr. Ritterstr. 1—8 kl. Ritterstr. 1—4	Vorsteher Kaufmann **Setzke** Stellvertreter Kaufmann **Reinecke**	Klassenzimmer im Schulhause Klosterhof Nr. 10
3	Bollwerk 12—29 Fischerstr. 1—19 Fischmarkt 1—9 Hagenstr. 1—7 Heumarkt 1—4 Heumarktstr. 1—12 Hünerbeinerstr. 1—15 Krautmarkt 1—11 Laugebrückstr. 1—8 Mittwochstr. 1—25 Mönchenbrückstr. 1—6 Neuer Markt 1—9 gr. Oderstr. 1—33 kl. Oderstr. 1—21	Vorsteher Kaufmann **Degner** Stellvertreter Kaufmann **Richter**	Klassenzimmer im Schulhause Schweizerhof 4
4	Beutlerstr. 1—19 Bollwerk 30—37 Heiligegeiststr. 1—9 am Heiligengeiststhor 1—4 Klosterstr. 1—6 Königsstr. 1—12 Neue Königsstr. 1—5 Reifschlägerstr. 1—22 Rosengarten 36—49 Schulzenstr. 15—31 Splittstr. 1—12	Vorsteher Rentier **Eichstedt** Stellvertreter Kaufmann **Henning**	Klassenzimmer im Schulhause Klosterstr. 1
5	Breitestr. 1—71 Mönchenstr. 1—39 Papenstr. 1—18 Rosengarten 28—35 u. 50—61	Vorsteher Kaufmann **Gerber** Stellvertreter Kaufmann **Winguth**	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
6	gr. Domstr. 1—27 Fuhrstr 1—29 Jakobikirchhof 1—2 Johannishof 1—6 Kohlmarkt 1—20 Petzerstr. 1—31 Schuhstr. 1—31 Schulzenstr. 1—14 u. 32—46 Schweizerhof 1—5 Königl. Schloß- u. Münzhof	Vorsteher Kaufmann **Lehmann** Stellvertreter Orgelbaumstr. **Grüneberg**	Klassenzimmer im Schulhause auf dem Johannishofe
7	Aschgeberstr. 1—9 kl. Domstr. 1—26 Königsplatz 1—19 Louisenstr. 1—28 Marienplatz 1—4 Roßmarkt 1—19 Roßmarktstr. 1—18 kl. Wollweberstr. 1—8	Vorsteher Stadtrath **Gratwitz** Stellvertreter Director **Küster**	Klassenzimmer im Schulhause Mönchenstr. 32/33
8	Paradeplatz 1—60 Spitzgasse Wallgasse 1 gr. Wollweberstr. 1—70	Vorsteher Stadtrath **Haase** Stellvertreter Baumeister **Wohlfarth**	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52
9	Charlottenstr. 1—3 Kirchplatz 1—5 Magazinstr. 1—2 Mauerstr. 1—4 Rosengarten 1—27 und 62—77 grüne Schanze 1—20 Schützengartenstr. 1—3	Vorsteher Kaufmann **Gardeicke** Stellvertreter Kaufmann **Kreich**	Klassenzimmer im Schulhause Rosengarten 15/16
10	Altdammstr. 1—46 Bleichholm Bodenberg, Forsthaus Breslauerstr. 1—7 Breslauer Bahnhof 1—4 Gnuppins Hof am Dunzig Hellwig & Sanne's Hof Heppner & Klitscher's Hof Kratzwiek Forsthaus Kreßmann's Hof Gr. Lastadie 1—17 Linkes Parnitzufer	Vorsteher Kaufmann **Harnisch** Stellvertreter Direktor **Lachmann**	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 33
10	Parnitzstr. 1—66 Pommer'scher Greif Proschwitzky & Hofrichter's Hof Schiffbaulastadie 1—26 Schlächterwiese Stevenson's Hof Waldow's Hof Wolff's Schneidermühle	Vorsteher Kaufmann **Harnisch** Stellvertreter Direktor **Lachmann**	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 33
11	Gertrud Kirchhof 1—7 Kirchenstr. 1—16. Gr. Lastadie 18—33 und 81—103	Vorsteher Kaufmann **Müller** Stellvertreter Kaufmann **Dramburg**	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 33
12	Gr. Lastadie 34—80 Pladrinstr. 1—21 Sellhaus Bollwerk 1—3 Speicherstr. 1—35	Vorsteher Direktor **Stolle** Stellvertreter Kaufmann **Marlow**	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32
13	Eisenbahnstr. 1—12 Holzstr. 1—27 Holzmarktstr. 1—9 Marienstr. 1—5 Masche's Insel Parnitz Bollwerk 1—5 Schwerinstr. 1—3 Siedereistr. 1—7 Wallstr. 1—43 Wasserstr. 1—10 Wiesenstr. 1—13 Zachariasgang 1—7 Zimmerplatz 1—2	Vorsteher Kaufmann **Lauterbach** Stellvertreter Kaufmann **Schöneberg**	Klassenzimmer im Schulhause Wallstr. 32
14	Albrechtstr. 1—8 Elisabethstr 28 u. 29 u. 51—52 Johannisstr. 1—5 Karlstr. 1—9 Lindenstr. 1—3 u. 18—30 Passauerstr. 1—5 Schulstr. 1—4 Viktoriaplatz 1—8 Wilhelmstr. 11—20	Vorsteher Direktor **Thym** Stellvertreter Kaufmann **Daenell**	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 52
15	Artilleriestr. 1—7 Bellevuestr. 56—63 Elisabethstr. 30—50 Wilhelmstr. 1—10 u. 21—23	Vorsteher Kaufmann **Schweiger** Stellvertreter Kaufmann **Malmberg**	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 48
16	Bergstr. 1—17 Friedrichstr. 1—14 Lindenstr. 4—17 Mühlenbergstr. 1—24	Vorsteher Rentier **Wedehase** Stellvertreter Ingenieur **Rabe**	Klassenzimmer im Schulhause Elisabethstr. 48
17	Falkenwalderstr. 33—116 Roonstr. 19—49 Turnerstr. 1—45 Werderstr. 23—33	Vorsteher Brauereibesitzer **Meyer** Stellvertreter Direktor **Klitzing**	Klassenzimmer im Schulhause Turnerstr. 12
18	Alleestr. 1—84 Dienstgebäude am Laboratorium Grünstr. 1—28 Krekowerstr. 1—42 an der Pasewalker Chaussee Pionierstr. 1—67 Querstr. 1—7 Stoltingstr. 1—89 Alt-Torney 1—32	Vorsteher Gutspächter **Aesscke** Stellvertreter Kaufmann **Körner**	Klassenzimmer im Schulhause Krekowerstr. 37.
19	am Berliner Thor 1—10 Elisabethstr. 1—21 u. 56—71 Greifenstr. Kurfürstenstr. 1—15 Fort Preußen 1—32 Saunierstr. 1—32 Fort Wilhelm	Vorsteher Kaufmann **Strömer** Stellvertreter Kaufmann **Turak**	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4.
20	König Albertstr. 1—3, 25—31 u. 96—100 Arndtstr. 1—3 u. 39—40 Bismarckstr. 1—24 Falkenwalderstr. 1—9 u. 133—138 alte Falkenwalderstr. 9—15 Karkutschstr.	Vorsteher Kaufmann **Noehmer** Stellvertreter Kaufmann **Siebe**	Klassenzimmer im Schulhause Passauerstr. 4
21	Burscherstr. 1—50 Falkenwalderstr. 10—31 u. 117—132	Vorsteher Kaufmann **Gaus** Stellvertreter Apothekenbes. **Genée**	Klassenzimmer im Friedrich-Wilhelm Real-Gymnasium Elisabethstr. 51
22	Hohenzollernstr. 1—80 Philippstr. 1—80 Stoltingstr. 90—100	Vorsteher Direktor **Kücker** Stellvertreter Kaufmann **Taetz**	Klassenzimmer im Friedrich-Wilhelm Real-Gymnasium Elisabethstr. 51
23	Beringerstr. 1—7 u. 71—80 Bogislavstr. 1—52 Sternbergstr.	Vorsteher Kaufmann **Gensichen** Stellvertreter Kaufmann **Strüwing**	Klassenzimmer im Schulhause Krekowerstr. 37
24	Derfflingerstr. 1—10 Elisiumstr. 1—13 Feldstr. 1—6 Grenzstr. 23—35 Grünhofer Steig 1 Heinrichstr. 1—14, 19 u. 20 u. 40—53 Kurzestr 1—3 Lucasstr. 1—4 Pölitzerstr. 32—44 Zabelsdorferstr. 4—42	Vorsteher Kaufmann **Renner** Stellvertreter Baumeister **Wechselmann**	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3
25	Friedebornstr. 1—2 Grenzstr. 1—22 Petrihofstr. 1—54 Platz J. Pölitzerstr. 45—65 Roonstr. 1—2 u. 50 Schallehnstr. 1—2 Taubenstr. 1—7 Warsowerstr. 1—8 Werderstr. 1—22 Yorkstr. 1—42	Vorsteher Brauereibesitzer **Fleischer** Stellverteter Kaufmann **Nietardt**	Klassenzimmer im Schulhause Pölitzerstr. 60
26	König-Alberstr. 4—21 Blücherstr. 1—19 Deutschestr. 1—66 Fichtestr. 1—13 Scharnhorststr. 1—20	Vorsteher General-Agent **Wulkow** Stellvertreter Rektor **Lindemann**	Klassenzimmer im Schulhause Scharnhorststr. 16
27	Augustastr. 1—61 Kronprinzenstr. 1—25 Moltkestr. 1—18 Preußischestr. 1—108 Schillerstr. 1—12 Kaiser Wilhelmstr. 1—4 u. 98—99	Vorsteher Consul **Günther** Stellertreter Kaufmann **Köppe**	Turnhalle des Schiller-Real-Gymnasiums, Schillerstr. 7, Eingang Moltkestr
28	Gartenstr. 1—20 Kantstr. 1—10 Pölitzerstr. 1—31 und 66—102	Vorsteher Stadtrath **Morgenroth** Stellvertreter Stadtrath **Zarges**	Klassenzimmer im Schulhause Lucasstr. 3
29	In den Anlagen 1—3 Braxen-Allee 10—41 Grabowerstr. 1—35 am Königsthor 1—13 Fort Leopold Neue Straße 15—16 Wrangelstr. 1—8	Vorsteher Direktor **Schönke** Stellvertreter Rentier **Dorschfeldt**	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 13
30	Bugenhagenstr. 1—19 Giesebrechtstr. 1—18 Gutenbergstr. 1—7 Kronenhofstr. 1—30. Löwestr. 1—13 Prutzstr. 1—12	Vorsteher Ingenieur **Lanzsch** Stellvertreter Kaufmann **Stropp**	Klassenzimmer im Schulhause Bugenhagenstr. 9
31	Bäckerbergstr. 2—3a und 8 Barnimstr. 1—23 Bellevuestr. 1—55 Galgwiese 8—35 Hospitalstr. 1—3 Jageteuffelstr. 1—2 Körnerstr. 79—80	Vorsteher Kaufmann **Eilert** Stellvertreter Kaufmann **Käthner**	Klassenzimmer im Schulhause Galgwiese 7a
32	Franz's Wiese Fürstenstr. 1—4 Jungfernberg Köstiner Wiese Mose's Wiese Oberwiek 1—92 Piepenwerder Poll's Wiese Quistorp's Wiese	Vorsteher Kaufmann **Pitschky** Stellvertreter Kaufmann **Rühl**	Klassenzimmer im Schulhause Oberwiek 6
33	Apfel-Allee 11—100 Bäckerbergstr. 4—7 Berlinerstr. 1—83 Galgwiese 1—7f	Vorsteher Ingenieur **Dorn** Stellvertreter Fabrikbesitzer **Wraske**	Klassenzimmer im Schulhause Galgwiese 7a
34	Berkhofstr. 1—4 Ottostr. 1—57 Pommerensdorferstr. 1—27 Schwarzer Damm 1—19 Verbindungsstr. 1—20	Vorsteher Baumeister **Dankhoff** Stellvertreter Unternehmer **Meinke**	Klassenzimmer im Schulhause Verbindungsstr. 1

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr Heinrich Krüger [Stolp]. — Fräulein Caroline Buttermann [Stolp]. — Frau Juliane Mohnberg geb. Boseck [Stolp]. — Frau Henriette Müller geb. Wendt [Stettin]. — Fräulein v. Haselberg [Stralsund]. — Herr Friedrich Wilhelm Bäsell [Stralsund]. — Herr Ernst Weyergang [Stralsund]. — Frau Johanna Better geb. Schneck [Grimmen]. — Frau Johanne Redick geb. Rohde [Gingst].

Mildebrandt's
Vogelfutter
sind die besten!
Zu haben bei **Theodor Pée.**

Das Stück 35 Pf. 3 Stück 1 Mark. ASTRAL 10 Lanolin auf 100 Seife
LANOLIN STERN SEIFE Patent
Hahn & Co Nachf. Berlin S.
In **Stettin zu haben** bei **Hellmuth Kluge, Max Schütze** und **Theodor Pée.**

80 Kisten Champagner.
Marke **Carte Blanche, Charlier & Co.,** per Kiste von 12 ganzen Flaschen **Mk. 15** frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Tischendorf & Co., früher **Andree & Wilkerling,** Spediteure, Sellhausbollwerk 3.

H. Hepp.
Steinmetzmeister,
Pölitzerstraße Nr. 73,
empfiehlt
Grabdenkmäler
in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Schlafdecken
in schwerer guter Qualität u. reizenden Mustern. Größe 150 × 200 cm, à 3½, 4, 4½ u. 5 Mk zur Reise und Badesaison.
Ferner **Bettsäcke, Strohsäcke, wasserdichtes Segeltuch,** zu Veranden, Zelten, Plänen aller Art. **Sommer-, Pferdedecken** empfiehlt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Neue Königsstr. 1. Telephon No. 325.